



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
28.05.2025**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 14:01 Uhr bis 19:56 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Jan Riedel	Vorsitzender
Paul Backmund	CDU-Stadtratsfraktion
Olaf Böhlke	AfD-Stadtratsfraktion anwesend ab 14:45 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion anwesend ab 15:00 Uhr
Birgit Marks	AfD-Stadtratsfraktion
Udo Nistripke	AfD-Stadtratsfraktion
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion
Donatus Schmidt	AfD-Stadtratsfraktion
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion anwesend bis 19:21 Uhr
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion
Axel Sommer	AfD-Stadtratsfraktion
Thorben Vierkant	AfD-Stadtratsfraktion
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion anwesend bis 19:48 Uhr
Hans-Joachim Berkes	CDU-Stadtratsfraktion
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Jörg Erdsack	CDU-Stadtratsfraktion
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion
Henry Körner	CDU-Stadtratsfraktion anwesend bis 19:29 Uhr
Daniel Petzold	CDU-Stadtratsfraktion
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion
Dr. Ulrike Wünschler	CDU-Stadtratsfraktion
Patricia Fromme	Fraktion Die Linke anwesend bis 16:30 Uhr
Dirk Gernhardt	Fraktion Die Linke anwesend ab 14:05 Uhr
Ute Haupt	Fraktion Die Linke
Hendrik Lange	Fraktion Die Linke anwesend bis 18:30 Uhr
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion Die Linke anwesend bis 14:43 Uhr
Katja Müller	Fraktion Die Linke
Elisabeth Nagel	Fraktion Die Linke
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion anwesend bis 17:30 Uhr
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion
Prof. Dr. Christine Fuhrmann	SPD-Fraktion
Katharina Kohl	SPD-Fraktion
Philipp Pieloth	SPD-Fraktion anwesend ab 15:27 Uhr
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend ab 18:13 Uhr

Michelle Brasche
Prof. Dr. Claudia Dalbert
Dr. Annette Kreuzfeldt
Dr. Mario Lochmann
Melanie Ranft
Sarah Labusga
Ferdinand Raabe
Dr.med. Detlef Wend
Mario Kerzel

Andreas Schachtschneider
Andreas Wels
Tim Kehr wieder
Yvonne Krause
Andreas Silbersack

Dörte Jacobi
Thomas Schied

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion Volt/MitBürger
Fraktion Volt/MitBürger
Fraktion Volt/MitBürger
Fraktion Hauptsache Halle
anwesend bis 19:42 Uhr
Fraktion Hauptsache Halle
Fraktion Hauptsache Halle
Fraktion FDP / FREIE WÄHLER
Fraktion FDP / FREIE WÄHLER
Fraktion FDP / FREIE WÄHLER
anwesend bis 19:17 Uhr
Stadträtin
Stadtrat

Verwaltung

Dr. Alexander Vogt
Beate Saubke
Egbert Geier
René Rebenstorf
Dr. Judith Marquardt
Katharina Brederlow
Achmed Großer
Thomas Stimpel
Dörte Riedel
Jan Irrek
Annika Seidel-Jähmig
Marco Schreyer
Tobias Teschner
Daniela Suchantke
Maik Stehle

Oberbürgermeister
Büroleitung des Oberbürgermeisters
Bürgermeister, Beigeordneter für Finanzen und Personal
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Beigeordnete für Kultur und Sport
Beigeordnete für Bildung und Soziales
Referent des Oberbürgermeisters
Referent für Finanzen und Personal
Referentin für Stadtentwicklung und Umwelt
Referent für Kultur und Sport
Referentin für Bildung und Soziales
Leiter Fachbereich Recht
Leiter Fachbereich Sicherheit
Gleichstellungsbeauftragte
Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Andreas Heinrich
Torsten Radtke
Ulrike Wölfel
Friedemann Raabe

AfD-Stadtratsfraktion
AfD-Stadtratsfraktion
CDU-Stadtratsfraktion
Fraktion Volt/MitBürger

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von dem Vorsitzenden, **Jan Riedel**, eröffnet und geleitet. Er wies darauf hin, dass vor dem Sitzungssaal gelbe Bänder ausgelegt sind, die mit einer Grußbotschaft für die im Ausland befindenden Soldatinnen und Soldaten beschriftet werden können.

Er begrüßte die neue Stadträtin Frau Sarah Labusga (Fraktion VOLT / MitBürger) und verpflichtete sie.

Herr Riedel informierte, dass Herr Dr. Wend zum neuen Fraktionsvorsitzenden der Fraktion Volt / MitBürger gewählt wurde.

Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 44 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Riedel schlug vor, folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

öffentlicher Teil

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf eine Aktuelle Stunde gemäß § 9 GO zum Schadensereignis Oper Halle

Vorlage: VIII/2025/01154

→ **vom Antragsteller zurückgezogen**

TOP 8.11

Sportentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2024/00599

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.1

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung von Einsparungen bei der HAVAG durch den Einsatz von Herbiziden

Vorlage: VIII/2025/00943

→ **Vorschlag: abgesetzt**

→ **im Fachausschuss zurückgezogen**

TOP 9.2

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur ständigen Beflaggung städtischer Gebäude mit der Nationalflagge

Vorlage: VIII/2025/01083

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.4

Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) für eine Kompensation der Mehrbelastungen für Grundstücksbesitzer durch die Grundsteuerreform

Vorlage: VIII/2025/00819

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.6

Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Ausstattung öffentlicher Spielplätze mit inklusiven Spielgeräten

Vorlage: VIII/2025/00924

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.8

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Parkhausauslastung

Vorlage: VIII/2025/00815

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.9

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Digitalisierung der Zugangssysteme zu Sportstätten

Vorlage: VIII/2025/01073

- **Vorschlag: vertagen**
- **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 13.1 bis 13.4

Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **Behandlung erfolgt im Hauptausschuss**

TOP 14.1 und 14.2

Anträge auf Akteneinsicht

- **Vorschlag: absetzen**
- **Akteneinsicht wurde bzw. werden durchgeführt**

Nicht öffentlicher Teil

TOP 21.1 bis 21.2 Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

Herr Riedel wies auf folgende Änderungen und Ergänzungen hin:

Öffentlicher Teil

TOP 8.6

Umsetzung des Engagement-Beirates

Vorlage: VIII/2025/01156

- **Beschlussvorschlag geändert**

TOP 8.7

Baubeschluss zum Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg
Vorlage: VIII/2025/00850

- **Änderung der Begründung und der Anlagen**
- **hierzu liegt ein Änderungsantrag vor**
- **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.7.1**

TOP 8.10

Beschluss zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK Halle 2025
– Aufstellungsbeschluss

Vorlage: VIII/2025/00991

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag vor**
- **die Behandlung erfolgt unter TOP 8.10.1**

TOP 9.3

Antrag der CDU-Fraktion zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orgacid-Gelände in Halle-Ammendorf

Vorlage: VIII/2025/00714

- **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 9.7

Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu Schulbibliotheken für Halle

Vorlage: VIII/2025/00925

- **Änderung des Beschlussvorschlags und der Begründung**

TOP 9.9

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Erarbeitung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2025/00836

- **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 9.11

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Erstellung eines Rattenbekämpfungskonzeptes

Vorlage: VIII/2025/00928

- **Beschlussvorschlag durch Übernahme des ÄA der FDP/FW (TOP 9.11.1) geändert, FDP/FW und Hauptsache Halle sind gemeinsame Antragssteller**
- **ÄA 9.11.1 ist erledigt und kann zurückgezogen werden**
- **Es liegt ein weiterer Änderungsantrag vor**
- **die Behandlung erfolgt unter TOP 9.11.2**

TOP 10.10

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Konzeptionierung und zur Finanzierung des Laternenfestes ab 2026

Vorlage: VIII/2025/01204

- **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 10.11

Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Nachbesetzung mehrerer Gremien

Vorlage: VIII/2025/01209

- **Änderung des Beschlussvorschlags**

TOP 10.3 bis 10.7 und 10.11

- **gemeinsame Behandlung und Abstimmung**

- 8.5. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2025 im Fachbereich Bildung für die Schülerbeförderung
Vorlage: VIII/2025/01144
- 8.6. Umbesetzung des Engagement-Beirates
Vorlage: VIII/2025/01156
- 8.7. Baubeschluss zum Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg
Vorlage: VIII/2025/00850
- 8.7.1. Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Baubeschluss zum Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg (VIII/2025/00850)
Vorlage: VIII/2025/01242
- 8.8. Baubeschluss für die Maßnahme „Zentrum für Begegnung und Kompetenzentwicklung - Campushaus Halle-Neustadt“ in der Richard-Paulick-Straße, 06124 Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00986
- 8.9. Bebauungsplan Nr. 198 Quartiersentwicklung Liebenauer Straße - Beschluss zur öffentlichen Auslegung
Vorlage: VIII/2025/00770
- 8.10. Beschluss zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK Halle 2025 – Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VIII/2025/00991
- 8.10.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Beschluss zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK Halle 2025 – Aufstellungsbeschluss" VIII/2025/00991
Vorlage: VIII/2025/01217
- 8.11. Sportentwicklungskonzept der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2024/00599 **VERTAGT**
- 8.12. Mitgliedschaft des Stadtsingechores zu Halle im Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e.V.
Vorlage: VIII/2025/00964
- 8.13. Zweite Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00809
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung von Einsparungen bei der HAVAG durch den Einsatz von Herbiziden
Vorlage: VIII/2025/00943 **ABGESETZT**
- 9.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur ständigen Beflaggung städtischer Gebäude mit der Nationalflagge
Vorlage: VIII/2025/01083 **VERTAGT**

- 9.3. Antrag der CDU-Fraktion zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orgacid-Gelände in Halle-Ammendorf
Vorlage: VIII/2025/00714
- 9.4. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) für eine Kompensation der Mehrbelastungen für Grundstücksbesitzer durch die Grundsteuerreform
Vorlage: VIII/2025/00819 **VERTAGT**
- 9.5. Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung eines Kriterienkatalogs für barrierefreie Wohnungen
Vorlage: VIII/2024/00604
- 9.6. Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Ausstattung öffentlicher Spielplätze mit inklusiven Spielgeräten
Vorlage: VIII/2025/00924 **VERTAGT**
- 9.7. Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu Schulbibliotheken für Halle
Vorlage: VIII/2025/00925
- 9.8. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Parkhausauslastung
Vorlage: VIII/2025/00815 **VERTAGT**
- 9.9. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Erarbeitung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00836
- 9.9.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion Volt/Mitbürger zur Erarbeitung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01076
- 9.9.1.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Erarbeitung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale) - Vorlagen-Nr. VIII/2025/01076
Vorlage: VIII/2025/01151
- 9.10. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger für einen späteren Unterrichtsbeginn an weiterführenden Schulen
Vorlage: VIII/2025/00951
- 9.11. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale) zur Prüfung der Erstellung eines Rattenbekämpfungskonzeptes
Vorlage: VIII/2025/00928
- 9.11.1. Änderungsantrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle "zur Prüfung der Erstellung eines Rattenbekämpfungskonzeptes" (VIII/2025/00928)
Vorlage: VIII/2025/01220
- 9.11.2. Änderungsantrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Erstellung eines Rattenbekämpfungskonzeptes (VIII/2025/00928)
Vorlage: VIII/2025/01268

9.12. Antrag des Stadtrates Thomas Schied zur Förderung veganer Imbissangebote auf Volksfesten der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00804

ZURÜCKGEZOGEN

10. Anträge von Fraktionen und Stadträten

10.1. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion für eine systematische Bezeichnung und Sortierung elektronischer Dokumente im Ratsinformationssystem
Vorlage: VIII/2025/01163

10.2. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Benennung des Schülerwohnheims der Stadt Halle (Saale) nach Heiko Runge
Vorlage: VIII/2025/01175

10.3. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Umbesetzung im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung
Vorlage: VIII/2025/01176

10.4. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Umbesetzung im Rechnungsprüfungsausschuss
Vorlage: VIII/2025/01177

10.5. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion für eine Umbesetzung im Beirat des Jobcenters Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01190

10.6. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Umbesetzung im Betriebsausschuss Eigenbetrieb für Arbeitsförderung
Vorlage: VIII/2025/01191

10.7. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbesetzung im Beirat der Bäder Halle GmbH
Vorlage: VIII/2025/01170

10.8. Antrag der Fraktionen SPD und Die LINKE zur Wahl eines Mitgliedes des Stiftungsvorstandes der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01179

10.9. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Digitalisierung der Zugangssysteme zu Sportstätten
Vorlage: VIII/2025/01073

VERTAGT

10.10. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Konzeptionierung und zur Finanzierung des Laternenfestes ab 2026
Vorlage: VIII/2025/01204

10.11. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Nachbesetzung mehrerer Gremien
Vorlage: VIII/2025/01209

10.12. Antrag des Stadtrates Mario Kerzel (Fraktion Hauptsache Halle) zur Änderung der Geschäftsordnung (hier: Einwohnerfragestunde)
Vorlage: VIII/2025/01180

10.13. Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung eines Genscher-Denkmals auf dem Marktplatz Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01172

- 10.14. "Ausreiseverbot jetzt! Grenzen schließen, Rückführungen stoppen." Antrag der Stadträtin Dörte Jacobi
Vorlage: VIII/2025/01211
11. Mitteilungen
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu mutmaßlich wiederholter Abfallverbrennung in der Heinrich-Pera-Straße
Vorlage: VIII/2025/01193
- 12.2. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Perspektive der Kita Kanena und anderer Kitas im EB Kita
Vorlage: VIII/2025/01194
- 12.3. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu Mehrkosten für Volksfeste durch erhöhte Sicherheitsanforderungen
Vorlage: VIII/2025/01195
- 12.4. Nachfragen der CDU-Stadtratsfraktion zur Antwort der Verwaltung vom 16.04.2025 zur Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion zu den Auswirkungen der Legalisierung von Haschisch und Marihuana in Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01164
- 12.5. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion zur Entwicklung der Angebotsvielfalt des Einzelhandels in Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01165
- 12.6. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion zur Absicherung von Großveranstaltungen und Festen in Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01166
- 12.7. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion zu Leistungsspitzen der HAVAG und Fahrkartenzkontrollen
Vorlage: VIII/2025/01168
- 12.8. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion zur Entwicklung und Wirtschaftlichkeit von "move-mix_bike"
Vorlage: VIII/2025/01169
- 12.9. Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion zur Sportstättenutzungssatzung
Vorlage: VIII/2025/01192
- 12.10. Anfrage des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU-Fraktion) zur IT-Sicherheit und Schutz vor Cyberangriffen in der Stadtverwaltung Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01167
- 12.11. Anfrage der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu Verkehren im Hinblick auf Brückenbauwerke der Stadt Saale
Vorlage: VIII/2025/01201
- 12.12. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Formaten der Bürgerbeteiligung
Vorlage: VIII/2025/01185

- 12.13. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Verwendung innovativer Baustoffe zur Treibhausgasreduktion
Vorlage: VIII/2025/01186
- 12.14. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Gefahr von Straßenbahnschienen für den Radverkehr
Vorlage: VIII/2025/01187
- 12.15. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Veröffentlichung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes
Vorlage: VIII/2025/01188
- 12.16. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Luisenstraße – hier: Gehweg
Vorlage: VIII/2025/01189
- 12.17. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Ersatzpflanzungen in der Baumallee am Gimritzer Damm
Vorlage: VIII/2025/01198
- 12.18. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Auswirkungen der EU-Verordnung "Wiederherstellung der Natur"
Vorlage: VIII/2025/01199
- 12.19. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zum Förderprogramm Demokratie im Quartier
Vorlage: VIII/2025/01109
- 12.20. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur Betriebsplanung für den Stadtwald
Vorlage: VIII/2025/01202
- 12.21. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur Kitasozialarbeit und Sprach-Kitas
Vorlage: VIII/2025/01203
- 12.22. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zum Kitaportal
Vorlage: VIII/2025/01205
- 12.23. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur Umsetzung des Bildungskonzeptes
Vorlage: VIII/2025/01206
- 12.24. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur Registermodernisierung
Vorlage: VIII/2025/01207
- 12.25. Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zum Sachstand Ausbau Oleariusstraße Nord
Vorlage: VIII/2025/01208
- 12.26. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur grundhaften Sanierung des Stadthauses
Vorlage: VIII/2025/01181
- 12.27. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Messwerten hinsichtlich der Wasserqualität des Hufeisensees (hier: Nachfrage)
Vorlage: VIII/2025/01182
- 12.28. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Schlachthof hinsichtlich des Denkmalschutzes
Vorlage: VIII/2025/01183

- 12.29. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Erstellung eines Gehweg-, Radweg- und Straßenzustandsberichtes
Vorlage: VIII/2025/01184
- 12.30. Anfrage der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Dauer von Bebauungsplanverfahren
Vorlage: VIII/2025/01038
- 12.31. Anfrage des Stadtrates Tim Kehr wieder (Fraktion FDP/FREIE WÄHLER) zur Stadtteilbibliothek Süd
Vorlage: VIII/2025/01197
13. Anregungen
- 13.1. Anregung der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Weiterentwicklung der Website „sportinhalte.de“
Vorlage: VIII/2025/01171 **ABGESETZT**
- 13.2. Anregung der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Ausweitung virtueller Bürgerdienste
Vorlage: VIII/2025/01200 **ABGESETZT**
- 13.3. Anregung der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Verbesserung der Terminvergabe im Einwohnermeldeamt
Vorlage: VIII/2025/01210 **ABGESETZT**
- 13.4. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur umfassenden Transparenz bei der Finanzierung und Realisierung des Zukunftszentrums
Vorlage: VIII/2025/01238 **ABGESETZT**
14. Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle auf Akteneinsicht hinsichtlich der Nutzung des Sparkassen-Eisdoms
Vorlage: VIII/2025/00897 **ABGESETZT**
- 14.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht in alle Bauanträge und den Kaufvertrag betreffend das Objekt Reilstraße 78
Vorlage: VIII/2025/01273 **ABGESETZT**
15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.04.2025
16. Bericht des Oberbürgermeisters
17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Vergabebeschluss: FB 66-BZ-2025-005 - Stadt Halle (Saale) - Rahmenvereinbarung Dünnschicht - Heißeinbau von Asphaltsschichten
Vorlage: VIII/2025/00962
- 18.2. Verlängerung und Belastung eines Erbbaurechts mit Grundschulden
Vorlage: VIII/2025/00994

- 19. Wiedervorlage
- 20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 21. Mitteilungen
- 21.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen
Dritter
Vorlage: VIII/2025/01241 **ABGESETZT**
- 21.2. Information zum Rechtsstreit mit dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
Vorlage: VIII/2025/01256 **ABGESETZT**
- 22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 23. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Herr Riedel eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu 3.1 Fragesteller 1 zu Beteiligungsformaten

Fragesteller 1 äußerte Bedenken bezüglich der Haushaltsplanung, insbesondere hinsichtlich der erheblichen Mindereinnahmen von 35 Millionen Euro im Bereich Steuern und Abgaben, die im Controlling-Bericht aufgezeigt wurden. Er kritisierte, dass der Stadtrat auf diese Zahlen weder bei der Haushaltsberatung noch bei den Beschlussfassungen reagiert hat. Aufgrund dieser Vorgänge und der bisherigen Behandlung der Haushaltskonsultation gibt es wenig Vertrauen, dass der Stadtrat eigenständig eine angemessene Lösung finden wird. Er fragte, ob es möglich ist, ein Beteiligungsformat zu entwickeln, bei dem die Stadtgesellschaft, ohne Einschränkungen ihrer Rechte, in die Entwicklung der Haushaltskonsultation eingebunden werden kann.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt wies darauf hin, dass im September ein Konsolidierungsprogramm mit den Stadträtinnen und Stadträten vorgelegt werden muss. Er betonte, dass eine zusätzliche Bürgerbeteiligung zu erheblichen Verzögerungen führen würde, wodurch der Haushalt nicht rechtzeitig zum Januar dieses Jahres verabschiedet werden könnte.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Verwaltung grundsätzlich offen für gute Ideen der Einwohnerinnen und Einwohner ist. Er wies jedoch darauf hin, dass im Rahmen der aktuellen Konsolidierungsmaßnahmen ein klarer Rahmen festgelegt werden muss, der sich auf größere, strategische Maßnahmen konzentriert, anstatt auf zahlreiche kleine Einsparungen. Derzeit ist geplant, bis Mitte Juni ein umfassendes Haushaltspaket für 2026 vorzulegen. Daher ist eine breite Bürgerbeteiligung in diesem Zeitraum schwierig, da die Diskussionen und Entscheidungen zeitlich eng gefasst sind. Er erinnerte zudem an den früheren Bürgerhaushalt, bei dem Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger geprüft und in den

Finanzausschuss sowie den Stadtrat eingebracht wurden. Dabei gab es rechtliche und zeitliche Herausforderungen, sodass die Beteiligung nur begrenzt umgesetzt werden konnte.

Fragesteller 1 erkundigte sich, bis wann der Entwurf gefertigt sein muss.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass es mit dem Stadtrat eine Abstimmung gibt, dass im September ein Haushaltsentwurf für das Folgejahr eingebracht werden muss, dann hat der Stadtrat zwei Monate Zeit darüber zu diskutieren. Im November, spätestens Dezember, sollte es dann zu einer Beschlussfassung kommen. Der abschließende Redaktionsschluss und die Abstimmung mit dem Oberbürgermeister müssen spätestens im Juli erfolgen, sodass fristgerecht die gesamten Papiere für die September-Sitzung vorliegen.

Fragesteller 1 schlug vor, im Rahmen einer anderen Gelegenheit eine offene Veranstaltung zu organisieren, um eine Diskussion zu einem für die Bürgerschaft wichtigen Thema zu führen. Er betonte, dass alle Einwohner, auch jene, die nicht wahlberechtigt sind, teilnehmen und ihre Meinungen einbringen können. Ziel sei es, der Verwaltung wertvolle Impulse zu geben, Fragen zu klären und die Stimmung sowie Grenzen der Diskussion besser zu erfassen.

zu 3.2 Fragesteller 2 zur Messe "Seitenwechsel"

Fragesteller 2 bezog sich auf die Buchmesse „Seitenwechsel“ und betonte, dass bereits über 30.000 Menschen eine Petition gegen diese Veranstaltung unterschrieben haben. Er betonte, dass die Stadt und die Zivilgesellschaft gemeinsam gegen die Messe vorgehen sollten, da das Privatunternehmen keine Verpflichtungen gegenüber der Stadt hat. Fragesteller 2 schlug vor, die Aussteller der Halle-Messe direkt anzusprechen, insbesondere bekannte Teilnehmer wie den Antikmarkt, die Kindersachenbörse, die Hochzeitsmesse und andere, um sie zu bitten, die rechte Messe abzusagen. Er fragte, ob der Oberbürgermeister bereit wäre, diese Aussteller persönlich zu kontaktieren und sie zu bitten, die Veranstaltung zu boykottieren, um den Ruf Halle zu schützen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erklärte, dass er sich bereits öffentlich zu dem Thema geäußert hat und sich grundsätzlich gegen jeglichen Extremismus stellt. Er betonte, dass die Messe in Halle privat betrieben wird und die Stadt Halle dort nicht direkt eingreifen kann. Er erklärte außerdem, dass er als Oberbürgermeister neutral bleiben muss und keine Aufforderungen an Unternehmen schicken kann, bestimmte Veranstaltungen oder Messen zu meiden, da dies seine Pflicht zur Neutralität verletzen würde. Er hat sich bereits öffentlich gegen die Veranstaltung positioniert, kann aber aus rechtlichen und verfassungsrechtlichen Gründen nichts weiter unternehmen. Er betonte, dass die Stadt Halle nicht Eigentümer der Messe ist und keine Einflussmöglichkeiten im Aufsichtsrat hat. Er unterstützt zivilgesellschaftliches Engagement, ist aber in seiner Handlungsfähigkeit eingeschränkt.

zu 3.3 Fragesteller 3 zu Datenschutz und Transparenz

Fragesteller 3 bezog sich auf die Übertragung der Einwohnerfragestunde im Stadtrat und betonte die Wichtigkeit, da sie das einzige Format ist, bei dem Bürger ihre Anliegen öffentlich, direkt und auf Augenhöhe vorbringen können. Er kritisierte, dass dieser Teil der Sitzung nicht mehr im Livestream übertragen wird, während alle anderen Debatten weiterhin öffentlich zugänglich sind. Dies ist ein Rückschritt im Hinblick auf Transparenz. Er sagte,

dass Datenschutz und öffentliches Interesse miteinander vereinbar sind, beispielsweise durch Einwilligungen der Fragesteller oder technische Lösungen wie eine flexible Steuerung durch den Vorsitzenden. Er schlug vor, die Übertragung bei Bedarf einfach zu steuern, wie durch eine kurze Frage an die Bürger, ob sie live übertragen werden möchten, und bei einem Nein den Ton zu und das Bild zu pausieren. Abschließend fragte er, warum diese technischen Möglichkeiten nicht genutzt werden, um die Einwohner-Fragestunde weiterhin öffentlich zugänglich zu machen, anstatt sie pauschal auszuschließen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass der Vorsitzende nicht einfach einen Knopf drücken kann, um die Übertragung zu pausieren, da dies vorsichtig gesteuert sein muss, um keine rechtlichen Probleme zu verursachen. Die Übertragung bei Wunsch der Bürger manuell zu steuern, ist aus rechtlichen und finanziellen Gründen schwierig umzusetzen. Er informierte, dass in der vergangenen Woche ein Verwaltungsmitarbeiter nach Magdeburg gefahren ist, um Erfahrungen zu sammeln. Andere Stadtparlamente handhaben dies bereits so. Er betonte, dass ihm die Transparenz sehr wichtig ist und dass man an einer praktikablen Lösung arbeitet. Er ist optimistisch, dass man mittelfristig eine geeignete Lösung finden wird.

Fragesteller 3 fragte, ob eingeschätzt werden kann, wann die Einwohnerfragestunde wieder live übertragen wird.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt bezog sich auf seine zuvor getätigte Aussage.

zu 3.4 Fragesteller 4 zum Amtsblatt

Fragesteller 4 fragte, warum die Tagesordnungen im Amtsblatt nicht mehr veröffentlicht werden und ob der Stadtverwaltung Initiativen bekannt sind, die Stellungnahme der Fraktionen wieder im Amtsblatt aufzunehmen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 3.5 Fragesteller 5 zum Bebauungsplan Nr.198

Fragesteller 5 sprach für die Bürgerinitiative Lauchstädter Straße und zu den Bebauungsplanvorentwurf Nr. 198. Er fragte, wie die Stadt beabsichtigt bei einer zulässigen Versiegelungsmöglichkeit von 80% der Fläche und einer zulässigen Geschosshöhe von 13 Geschossen, den Folgen des Klimawandels gerecht zu werden.

Herr Rebenstorf erklärte, dass bestimmte Themen bereits in den Fachausschüssen besprochen wurden. Er lud den Fragesteller ein, auch im Planungsausschuss teilzunehmen, wo Experten die offenen Fragen detailliert beantworten können. Er erklärte, dass zwischen dem ursprünglichen Beschluss und dem aktuellen Beschluss zur Offenlage des Bebauungsplans viele Planungen und Gutachten durchgeführt wurden, die auch den Klimawandel und Umweltauflagen berücksichtigen. Diese Gutachten zeigen, dass trotz der hohen Bebauungsdichte das geplante Quartier den Anforderungen an den Klimawandel gerecht werden kann. Er wies darauf hin, dass der Stadtrat später einen Beschluss fassen wird, nach dem die Zuhörer die Möglichkeit haben, die Planunterlagen einzusehen und Stellungnahmen abzugeben.

zu 3.6 Fragesteller 6 zu kommunalen Handeln

Fragesteller 6 bezog sich auf eine Veranstaltung im Stadthaus, bei der inhaltlich problematische Materialien auslagen, die seiner Meinung nach militaristische und nationalistisches Gedankengut verbreiten. Er kritisierte, dass die Stadt Räumlichkeiten für diese Veranstaltung zur Verfügung stellt. Weiter kritisierte er das ausgelegte gelbe Band für Soldatinnen und Soldaten und erinnerte an eine Aussage des Oberbürgermeisters, der sich mit den Argumenten der Friedensbewegung nicht auseinandersetzen möchte, und fragte, ob die Stadt jemals darüber nachgedacht hat, aus der Organisation "Mayers for Peace" auszutreten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt widersprach der Aussage. Er bezog sich auf den Veteranentag und den gerade verwendeten Begriff "Ostfront" und betonte, dass diese Begriffe nicht miteinander in Verbindung gebracht werden sollten, da es die Ehre der Veteranen und Veteraninnen nicht respektiere. Er bat darum, die betreffenden Dokumente zur Verfügung zu stellen, damit diese bezüglich der erhobenen Vorwürfe des Verstoßes gegen die Verfassung geprüft werden können.

Fragesteller 6 bezog sich auf eine Handlung des Bundeskanzlers, der einen mutmaßlichen Kriegsverbrecher eingeladen und ihm Straffreiheit zugesagt haben soll. Er fragte, ob der Oberbürgermeister einer solchen politischen Linie folgen würde oder ob es Grenzen gibt, bei denen die Stadt sich gegen solche Entscheidungen stellen würde.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt wies darauf hin, dass die angesprochenen Themen nicht zur kommunalen Ebene gehören. Er bat den Fragesteller solche Fragen künftig nicht mehr in der Einwohnerfragestunde zu stellen, da sie die Effizienz der Sitzung beeinträchtigen.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.04.2025

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 30. April 2025. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **bestätigt**

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 30.04.2025 Vorlage: VIII/2025/01212

Herr Riedel wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 30. April 2025 vor dem Sitzungssaal ausgegangen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle (Saale) wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Riedel

Somit können wir nun zum Bericht des Oberbürgermeisters und dem Tagesordnungspunkt 6 kommen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Fraktionen. Ich komme jetzt zu meinem Bericht des Oberbürgermeisters.

Am 5. Mai konnte ich hier in Halle neue Professorinnen und Professoren für ihre Neuberufung im Prinzip gratulieren. Die Professorinnen und Professoren kamen von unseren drei Hochschulen, der MLU, der Burg und unserer evangelischen Hochschule.

Wir haben wieder Geld bekommen, und zwar gut Geld, und zwar an zwei Projekte. Das eine ist das RAW-Gelände. Hier können wir weiter planen. Das RAW-Gelände kennen Sie. Das ist einer der Leuchtturmprojekte hier in Sachsen-Anhalt. Und da konnten wir 4 Millionen überreicht bekommen. Und, was mich auch sehr freut, und ich denke, auch die GRÜNEN-Fraktion, ist das Thema die Schwämme, ein neues europäisches Leuchtturmprojekt zum Thema Lehmbau, Kompetenzzentrum, mit dem Just Transition Fund finanziert. Und ich denke mal, die Schwämme, die auch hoffentlich bald wieder das Pelikanbier wieder ordentlich braut, ist doch wirklich ein Besuch auch wert, zumindest konnte ich das sehen, und empfehle Ihnen das auch.

Kommen wir jetzt zu einer neuen Personalie hier in der Stadtgesellschaft. Und zwar haben wir einen neuen Geschäftsführer der TOOH, der auf Uta van den Broek folgt, der Herr Dörr. Und für Herrn Dörr ist es außergewöhnlich, dass er im Aufsichtsrat einstimmig gewählt wurde. Das heißt, das zeigt, dass wir hier geschlossen dastehen als Kommune, geschlossen auch hinter dem neuen Geschäftsführer, der auch in meinen Augen sehr qualifiziert ist, er war lange, lange in Berlin tätig, und auch in Stuttgart, er bringt quasi auch ein bisschen Super-Großstadt-Flair in die Großstadt.

Jetzt kommen wir zum Europatag am 9. Mai. Erstmals haben wir auf dem Marktplatz zwölf EU-Flaggen hissen lassen. Die kennen den Europatag am 9. Mai, der Tag, wo das größte

Friedensprojekt der Welt begann, mit der Schumann-Deklaration. Hier konnte ich gemeinsam mit den Vorsitzenden der Europa-Union Halle-Saalekreis, Herrn David Horn, sowie mit Frau Möwes von Volt, aber auch Herrn Kehr wieder, der stellvertretend für die FDP-Fraktion, dort die Europa-Fahne gehisst hat. Ich kann Ihnen sagen, dass ab nächstem Jahr, dieser 9. Mai, gebührender gefeiert wird hier in der Stadt. Wir planen gerade eine kleine Veranstaltung zum Europatag, wie es eigentlich auch in anderen Großstädten Deutschlands üblich ist.

Wir haben eine neue Straßenbahn, die TINA. Hier können wir als Kommune wieder aufwarten mit einer Exzellenz. Wir sind nach Darmstadt, Basel und Rostock die erste Stadt überhaupt, die die supermoderne Straßenbahn erhalten hat. 56 Stück an der Zahl bis 2028. Das unterstreicht wieder, dass die HAVAG eines der führenden ÖPNV-Unternehmen in Deutschland ist. Ich weiß, wovon ich spreche. Ich komme aus der Branche und wir können zu Recht stolz auf die HAVAG sein, die es geschafft hat, nicht nur die TINA neu zu bekommen, sondern auch generell deutschlandweit eines der jüngsten Fuhrpaare überhaupt zu haben. Wenn Sie sich angucken, Bochum, Düsseldorf etc., werden Sie das sehen.

Wir konnten wieder die Museumsnacht ausrichten mit 20.000 Besuchern, gemeinsam mit Leipzig. Das ist ein sehr erfolgreiches Format, das wir hier in Mitteldeutschland vorhaben und für Dr. Marquardt war entsprechend auch anwesend.

Dann kommen wir zum Tag der Begegnung und barrierefreie Angebote. Hier ist der 10. Mai ein sehr wichtiger Tag in der Europäischen Union. Hier geht es um die Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Und hier durfte ich auch eine entsprechende Rede halten. Und ich kann Ihnen schon mal sagen, dass die Stadt Halle federführend ist beim Thema leichte Sprache, auch auf der Internetseite zur Verfügung zu stellen.

Wir haben wieder eine Europaschule mehr. Kurz zum Hintergrund, was ist eine Europaschule? Sie ist vernetzt, international. Hier gibt es gerade jetzt das neue Projekt mit der Berufsbildenden Schule V für Gesundheit, Körperpflege und Sozialpädagogik Halle, die mit Olu, unserer Partnerstadt in Finnland, die ja bekannterweise die älteste Partnerschaft, die wir haben seit 1975, hier entsprechend auch Austausch macht. Sie kennen die Sache, das bildet, erweitert den Horizont und fördert natürlich auch die Fremdsprachenkenntnisse.

Die Halloren haben mich besucht in einem traditionellen Antrittsbesuch. Hier ist es mir nochmal wichtig, das habe ich auch betont, dass diese Tradition, die einmalig ist in Deutschland, wir auch fördern entsprechend in der Kommune. Ich werde auch regelmäßige Arbeitsgespräche durchführen und ich werde dafür Sorge tragen und da bin ich mir sicher, dass ich hier viele Stadträtinnen und Stadträte habe, die das auch unterstützen, dass diese einmalige Kultur, auch hier im Stadtgeschehen, wieder mehr wahrgenommen wird.

40 Jahre Kinder- und Jugendchorfestival, hier hat Frau Dr. Marquardt die Eröffnung vorgenommen. Vielleicht nur kurz einen Satz: Seit 1979 gibt es dieses Festival und wir haben Ensembles aus Südkorea, Venezuela, die Niederlanden und Tschechien hier bei uns in der Saalestadt begrüßen dürfen.

Tatsächlich eines der Kronjuwelen der Sportlandschaft. Ich würde sogar nicht nur regional sagen, wir haben die Ehre, hier die Werfertage in Halle seit 50 Jahren ausrichten zu dürfen. Diese Werfertage waren wirklich zur Exzellenz. Sie haben das mitbekommen auf dem Marktplatz, mit der wahnsinnig schönen Kulisse unseres Roten Turms haben die Sportlerinnen und Sportler sich hier präsentiert. 38 Nationen und Frau Dr. Marquardt hat mich da auch unterstützt, die Anwesenheit der Stadt bei den diversen Veranstaltungen auch zu gewährleisten.

Wir sind auch jetzt aktiv in Büschdorf. Wir haben ein neues Quartiersbüro eröffnen können, was auch Vereinen die Möglichkeit gibt, entsprechende Infrastrukturen zu nutzen, temporär. Wir haben dort auch mobile Jugendarbeit und auch den Seniorenbesucherdienst Klingelzeichen eingeführt und das Ganze ist eingezogen in das alte Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Büschdorf, die ja bekannterweise seit zwei Jahren gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr dort in Büschdorf auch jetzt wieder neu heimisch geworden ist.

Last but not least, die MINT-Messe in der IGS im Planetarium. Hier hat Frau Brederlow die Stadt entsprechend vertreten. Und den Rest können Sie ja lesen. Das heißt Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Süd, Verbundprojekt MINT for Elements.

Komme ich jetzt zu dem letzten Thema, wofür es keine Slide gibt. Ich muss noch kurz Wasser trinken, das ist eine ernste Sache.

Wie fange ich an?

Ich mache es mal sachlich. Ich habe letzte Woche einen Brief erhalten vom Statistischen Landesamt, persönliche Zustellung an meine Person. War für mich ein interessanter Brief, ging mir auch selber nah als Hallenser. Wir haben den endgültigen Bescheid bekommen über die Einwohnerzahl 226.586 Einwohner, mit Stand 15. Mai 2022. Kleine Randbemerkung, der Bescheid war kostenlos, stand drauf. Ist er aber nicht. Sie kennen die Situation, ich werde sie Ihnen jetzt erläutern, ich werde Ihnen auch Maßnahmen unterbreiten und Herr Geier wird dann noch weiter ausführen.

Mit dem Bescheid ergibt sich ein Delta von 16.000 bis 17.000 zwischen der Einwohnerzahl, die wir hier im Melderegister haben. Das sind alles belastbare Zahlen, die hier vorliegen und für die wir Infrastruktur zur Verfügung stellen. Und das muss man ganz klar sagen. Und das FAG sagt Ihnen was, das sind die Mittel, die wir bekommen pro Einwohner. Falls das so bleiben sollte, fehlen uns jedes Jahr 11 Millionen. Es wird auch Auswirkungen haben auf die Schulplanung. Das muss ich ganz deutlich sagen. Das heißt, der Bescheid, der mich letzte Woche Freitag erteilte, hat für Halle, ich sage es wirklich, katastrophale Auswirkungen, wenn das so bleibt.

Komme ich jetzt zum aktuellen Stand der Einwohner laut Melderegister. Aktuell haben wir 242.500 Einwohner, Stand 20. Mai, plus 1.700 Fälle, die nicht geklärt sind. Aus unserer Erfahrung werden über 1.000 noch Einwohner sein. Das heißt, wir rechnen mit einer Einwohnerzahl von 243.500. Wir haben Zweitwohnsitz 3.291 Einwohner. Wir werden im Haushaltskonsolidierungskonzept Ihnen einen Vorschlag unterbreiten, wie wir die Bürgerinnen und Bürger, die sich ja leider noch entschieden haben, Zweitwohnsitz zu haben, dass wir den Erstwohnsitz anmelden und wir somit mehr Einwohner bekommen.

Zwei Strategien vorzugehen gegen diesen Bescheid. Erstens, Halberstädter Erklärung, wie Sie mitbekommen haben, habe ich daran teilgenommen. Hier haben sich mehrere Kommunen unter der Federführung der drei Oberbürgermeister von Halberstadt, Weißenfels und Merseburg zusammengetan, um auf Landesebene für eine Gesetzesänderung zu sorgen. Und zwar soll nicht mehr der Zensus herangezogen werden bei der Verteilung der FAG, sondern die tatsächliche Einwohnerzahl, nämlich das Melderegister der Kommunen. Das ist der Fall in Rheinland-Pfalz. Hier werde ich die drei federführenden Oberbürgermeister unterstützen und werde auch die Stadt Halle entsprechend vertreten und auch versuchen Mehrheiten zu generieren, gemeinsam mit den Mitgliedern des Landtages, unserer Stadt und natürlich auch den Kommunen im Saalekreis darüber hinaus.

Zweite Möglichkeit oder zweiter Lösungsansatz, den ich jetzt suchen werde, ist folgender. Wir untersuchen gerade in der Kommune Halle, welche Kommunen deutschlandweit außerhalb der Bundesländer, also der Stadtstaaten, die meisten Einwohner absolut verloren

haben. Dann werde ich mich mit diesen Oberbürgermeistern in Kontakt setzen und werde prüfen, inwieweit wir auch gerne, wir bieten uns auch gerne als federführende Kommune an, im Bund, hier ein Verfahren anzustreben, um dagegen zu klagen. Jetzt werden einige von Ihnen sagen, die Klagen waren schon 2011 nicht erfolgreich. Dem ist aber nicht so, weil diese Klagen noch nicht final entschieden wurden. Zweitens gibt es methodische Unterschiede zwischen dem Zensus von 2011 und 2022. Genau in diese Lücke werden wir reinstoßen, wir werden uns auf die methodischen Unterschiede konzentrieren und werden dann gemeinsam mit anderen Kommunen hier versuchen, diesen zweiten Weg der Klage, in dem Fall, das erste ist ja eine Gesetzesänderung, auch bestreiten.

Ich möchte nun das Wort an meinen Bürgermeister Herr Geier überreichen, der sicherlich, Entschuldigung, unseren Bürgermeister Herr Geier. Und dann entsprechend noch für Fragen, wenn Herr Riedel natürlich zustimmt, entschuldigen Sie Herr Riedel, ich komme mir vor wie im Hauptausschuss gerade, bitte Herr Riedel, ja.

Herr Bergmeister Geier

Herr Oberbürgermeister hat weitestgehend ausgeführt. Ich würde gerne zwei, drei Punkte ergänzen wollen.

Also, wir gehen jetzt in die Prüfung dieses Bescheides und was ich Ihnen aber jetzt schon sagen kann ist, dass der Bescheid des Statistischen Landesamtes in keiner Silbe unsere Argumentation und unsere Anhörung, die war sehr umfangreich, aufgenommen hat. Also, das heißt, so als ob es quasi unsere Stellungnahme nicht gibt. Und das finde ich, muss ich sagen, nicht prickelnd, wenn ich das so ausdrücken darf.

Der zweite Punkt, das hat der Oberbürgermeister schon anklingen lassen, dass es hier inhaltlich wesentliche Unterschiede gibt zu diesen Klageverfahren im Zensus 2011 und 2022. Vor allen Dingen sind in 2022 methodisch die Themen der Flüchtlingskrise 2015, auch dieser Sonderfall des Ukraine-Krieges und der Ukraine-Flüchtlinge nicht berücksichtigt. Und ich habe ja auch schon ausgeführt, dass es sehr, sehr viele Plausibilisierungen gibt, die uns in der Richtigkeit unseres Melderegisters bestätigen. Das heißt also, aus Halle zählt selbst, besteht im Moment eine Differenz von 1.715 offenen Fällen und keinen 16.000. Das muss man sich einfach an der Stelle klarmachen.

Die Halberstädter Erklärung ist aus meiner Sicht ein sehr wichtiger und sehr guter Punkt. Da müssen die Kommunen zusammenstehen. Das wird da auch durch uns, durch den Oberbürgermeister entsprechend vertreten. Und ich verstehe die Reaktion des Finanzministeriums an der Stelle nicht, nämlich, wenn man auf die Melderegisterzahlen abhebt, bedeutet das ja nicht, dass der Topf im Finanzausgleich entsprechend erhöht wird. Es ist nur eine andere Form der Umverteilung. Insofern ist es von der Kostensituation des Landes plus minus null. Und ich bin der Meinung, weil es plus minus null ist, kann man da offen für die Argumentation der Halberstädter Erklärung sein und miteinander ins Gespräch gehen.

Letzte Bemerkung. Wir suchen uns diese zehn Städte bundesweit. Da ist zum Beispiel hier aus Ostdeutschland Cottbus dabei, Greifswald, Stralsund. Aber zum Beispiel auch kreisfreie Städte wie Regensburg, werden die Zahlen analysieren und aufbereiten. Und dann quasi über Sachsen-Anhalt hinaus mit unserer Argumentationskette einen Schlußschluss zu diesen Städten suchen.

Ende des Wortprotokolls

zu 7 **Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

Auf Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle (Saale) wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Riedel

Vielen Dank. Somit können wir zur Aussprache über den Bericht des Oberbürgermeisters kommen. Gibt es dazu Wortmeldungen?

Frau Jacobi, bitte.

Frau Jacobi

Dankeschön, sehr geehrter Oberbürgermeister. Ich habe eine Frage zur Museumsnacht. Das ist ja wirklich super, dass da auch diese Kooperation mit Leipzig so gut funktioniert. Was jedoch nicht so gut funktioniert hat, ist die Verbindung oder die Kooperation mit der Deutschen Bahn. Ich habe Berichte gehört; Die Nacht ging halt wirklich bis in die Nacht, bis um drei Uhr, aber die S-Bahn zurück nach Halle aus Leipzig war die letzte irgendwie kurz vor 24 Uhr. Da würde mich interessieren, ob es da irgendwie Absprachen gibt, ob die Deutsche Bahn einfach keine Lust hat, da mitzuarbeiten oder wie in Zukunft damit besser umgegangen werden kann. Dankeschön.

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Der MVV, in dem Fall hier der Verkehrsträger, sage ich mal, oder der Aufgabengeber für Verkehrsleistungen in Mitteldeutschland, gerade auch die S-Bahn, hat natürlich einen festen Vertrag. Und da steht drin, ganz klar, so und so viele Sitzplätze in dieser und dieser Taktung. Und das ist ein fester Vertrag. Und wenn wir jetzt als Kommune Halle oder als Kommune Leipzig extra Züge bestellen, müssen wir die zahlen. Und das Problem finden Sie eigentlich überall in ganz Deutschland, selbst beim Winzerfest in Freyburg. Man behilft sich dann beim Freyburger Winzerfest mit einer Vereinbarung, dass dann zwei, drei Waggons mehr drangehangen worden sind, die im Prinzip den Verkehrsunternehmen nicht mehr kosten. Ich weiß hier von unseren S-Bahn-Systemen, dass das extra dranhängen eine Option sein könnte. Hier müsste aber der mitteldeutsche Verkehrsverbund, in die Spur gehen. Und da, Herr Lehmann, kenne ich seit vielen, vielen Jahren. Ich würde das mal aufnehmen mit Herrn Lehmann, das ist der Vorsitzende des mitteldeutschen Verkehrsverbundes. Ich sehe ihn bald in Leipzig. Und da nehme ich das mal auf, ob wir so eine Lösung finden könnten, wie quasi in Freyburg Unstrut, einfach die doppelte Menge von Passagieren abfahren können, aber zum gleichen Fahrplan. Also, wir können nicht dann einen Halbstundenpack fahren. Weil wir müssten selber zahlen.

Herr Riedel

Vielen Dank. Herr Raue, bitte.

Herr Raue

Ich habe noch mal eine Frage zum Zensus. Herr Geier, können Sie noch mal kurz erläutern, warum die Ukraine-Geflüchteten nicht in diesen Einwohnerzahlen berücksichtigt sind und ob das auch für andere Menschen, die bei uns leben, gilt?

Herr Bürgermeister Geier

Die Ukraine-Flüchtlinge, die sind in unseren Zahlen drin, aber die sind in der Methode des Zensus nicht berücksichtigt. Und bei den Ukraine-Flüchtlingen hat man übrigens auch gegenüber den Bundesbehörden einen Nachweis. Also, da gab es sozusagen einen

Datenaustausch, was kam bei uns in der Stadt an Ukraine-Flüchtlingen an. Und das war an Bundesstellen zu melden. Das heißt also, da gibt es einen Nachweis, einen dokumentierten Nachweis, wie viele Flüchtlinge da sind. Und die muss ich auf jeden Fall dazu rechnen. Also, das heißt, wir sind ja seit 2022 immer im Datenaustausch. Und das ist zum Beispiel ein Unterschied zu 2011. Da gab es so einen Datenaustausch für diesen Sonderfall von Ukraine-Flüchtlingen nicht. Und deshalb kann ich quasi in einer statistischen Hochrechnung diese 4.200 Flüchtlinge, die Ukraine-Flüchtlinge, die in Halle sind, nicht ausblenden.

Herr Riedel

Vielen Dank, eine Nachfrage.

Herr Raue

Entschuldigung, Sie werden mitgezählt bei uns, aber Sie werden nicht angerechnet.

Herr Bürgermeister Geier

Genau. Also, sie werden bei uns mitgerechnet, sind im Melderegister, werden aber der statistischen Hochrechnung nicht berücksichtigt, obwohl der Bund in anderen Bundesstellen Nachweise hat, wie viel hier in Halle sind.

Herr Raue

Okay, verstehe ich. Und betrifft das noch andere Menschen, die bei uns leben? Also beispielsweise Syrien-Flüchtlinge, für die könnte es ja genauso betreffen.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, es gibt selbstverständlich auch zu allen anderen, die hier mit Migrationshintergrund sind, einen entsprechenden Datenaustausch. Das ist ja aber mit Bundesstellen, mit BAMF. Das sind ja Punkte, die wir als Argument aufführen. Weil da hat sich durch die Flüchtlingskrise in der Zusammenarbeit zwischen Kommunalbehörden und Bundesbehörden was geändert qualitativ.

Herr Raue

Aber die, die Sie jetzt ansprechen, auch ich im Prinzip, Syrien-Flüchtlinge, Irak-Flüchtlinge, die werden also ebenfalls wie die Ukraine-Flüchtlinge bei uns mitgezählt, erfasst. Aber der Zensus berücksichtigt auch diese Personen nicht bei der Zuweisung und Errechnung unserer Gesamteinwohnerzahl.

Herr Bürgermeister Geier

Dieser Sonderfall ist bei einer statistischen Hochrechnung einfach zu berücksichtigen und wir haben die Frage, ob das passiert ist. Das ist zu klären.

Herr Raue

Also, Sie wissen es nicht ob das passiert.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Raue, wir wissen es deshalb nicht, weil für uns die Berechnungsmethode des Statistischen Landesamtes generell eine Blackbox ist.

Herr Riedel

Okay. Vielen Dank. Herr Berkes, bitte.

Herr Berkes

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, die Stadt Halle ruft jedes Jahr zu Beginn des Jahres ihre Bürgerinnen und Bürger auf, sich aktiv am Frühjahrsputz zu beteiligen.

Herr Riedel

Herr Berkes, das wäre jetzt eine Frage bei Anfragen von Stadträten, aber es muss sich laut unserer Geschäftsordnung auf den Bericht des Oberbürgermeisters beziehen.

Herr Berkes

Das will ich ja gerade sagen. Ich war noch nicht so weit, Herr Riedel.

Wie gesagt, viele Bürgerinnen und Bürger, Bürgerinitiativen, Bürgervereine beteiligen sich daran, dass immer wieder sehr positiv hervorzuheben. Ich hatte beim letzten Bericht des Oberbürgermeisters darauf hingewiesen, dass es schön wäre, wenn wir eine Auswertung, eine Würdigung dieser Ergebnisse im Bericht des Oberbürgermeisters sehen würden. Mir wurde zugesagt, dass das in diesem Bericht nachgeholt wird. Das habe ich jetzt einfach vermisst.

Herr Riedel

Okay, vielen Dank. Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Vielen herzlichen Dank für den sehr berechtigten Hinweis. Sie werden ja als Stadträtinnen und Stadträte schon eine Veränderung gesehen haben in meinem Bericht des Oberbürgermeisters. Ich bin natürlich jetzt am Prüfen, wie man das noch optimieren kann, so einen Bericht. Weil sicherlich ist so ein Bericht nicht nur, was hat der Oberbürgermeister gemacht, welche Spaten hat er angefasst oder meine Beigeordneten, unsere Beigeordneten, sondern tatsächlich auch ein gewisser Bericht, was auch in Halle sich Wichtiges ereignet hat. Und ich werde das mal aufnehmen und intern in der Verwaltung mal mitnehmen. Aber Herr Berkes, bitte entschuldigen Sie, dass ich da noch ein bisschen Zeit brauche. Weil ich möchte Ihnen im September gemeinsam mit Herrn Geier und anderen Beigeordneten auch einen guten Haushaltsentwurf vorlegen.

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Silbersack, bitte.

Herr Silbersack

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, ich möchte auf das Thema Zensus noch einmal eingehen. Ich finde es gut und richtig, dass sich die Stadt bemüht, da einen Gleichklang hinzubekommen zwischen dem Melderegister und dem Zensus. Was mich aber wesentlich dramatischer berührt, und das bitte ich einfach, wenn Sie die nationale Initiative vornehmen, sind die neuen Daten bezogen auf die Einwohnerzahl. Wenn ich mir alleine vorstelle, dass die Stadt Halle im Jahre 2040 nur noch über 190.000 Einwohner verfügt, das sollte ansatzweise in die Richtung gehen, hätte das nicht dramatische, es hätte epochale Auswirkungen, die mindestens vergleichbar sind mit den Zeiten nach 1990. Dann wird sich das Gesicht dieser Stadt völlig verändern. Deshalb würde ich Sie bitten, wenn Sie die nationale Initiative ergreifen, was ich sehr begrüße, müssen wir als Stadt Halle in Berlin klarmachen, das trifft natürlich Sachsen-Anhalt insgesamt, dann wird diese Stadt nicht mehr so existieren können, wie sie im Augenblick existiert, das muss uns klar sein. Ich will hier nichts dramatisieren, aber nochmal nach 100.000 Leuten von 330 auf 240, jetzt nochmal 50.000 bis 2040, das übersteht keine Stadt staatenlos. Insofern die Bitte, dass man das vielleicht parallel mit auf die Agenda nimmt.

Herr Riedel

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Herr Silbersack, vielen Dank auch für diese Rede. Ich kann Sie auf eine gewisse Art und Weise beruhigen. Es gab damals, ich glaube es war 2013 oder noch früher, von Bertelsmann

eine Hochrechnung, auch wieder das gleiche Schema F, also wie viel so und so. Und zu der Zeit habe ich tatsächlich mal die Methodik untersucht. Und es ist so, dass die Methodik auf einer durchschnittlichen westdeutschen Großstadt beruht. Das heißt, mit völlig anderen Voraussetzungen. Und dass bestimmte Daten, wie zum Beispiel sozioökonomische Daten, wie Kinderarmut, auch mit eine Rolle spielen. Halle ist aber einzigartig eigentlich in der demografischen, sozioökonomischen Gemengelage, weil nirgends in Deutschland trifft so ein leerer Raum, wie im Thal Sachsen-Anhalts, auf so eine dichte Bebauung. Und wir haben hier Situationen, Transformationsprozesse, die wird es im Westen so nicht geben. Und das ist alles nicht mehr drin in der Hochrechnung. Zum Beispiel die Reduktion der Infrastruktur Mansfeld-Südharz, wird dazu führen, dass Leute zu uns ziehen werden. Was auch nicht drin ist, sind völlige veränderte Realitäten der Lebens- und Arbeitswelt. Eine Stadt wie Halle hat Voraussetzungen wie kaum eine andere. Wir sind in einer Stunde in Berlin, in einer halben Stunde in Leipzig. Die berechnen auch nicht das Delta zwischen engster Raum, Miete hoch, Miete niedrig. Das heißt, ich kann Sie beruhigen, auch als Geografen-Statistiker, wir werden nicht 190.000 Einwohner haben, wir werden über 200 bleiben. Und ich will alles daransetzen, dass Leute gerne nach Halle kommen.

Herr Riedel

Vielen Dank. Damit schließen wir diese Aussprache und den Bericht des Oberbürgermeisters.

Vielleicht der Formhalber nochmal den Hinweis aus § 7 Absatz 3, also, auf Verlangen einer Fraktion findet die Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters statt. Frau Jacobi, es ist hart, ich hätte Sie jetzt gar nicht sprechen lassen dürfen, aber Sie hatten Glück. Und pro Fraktion sind jeweils zwei Redebeiträge in einer Gesamtlänge von drei Minuten zusätzlich. Also, die Geschäftsordnung haben wir uns ja gegeben. Nur nochmal Hinweis darauf, weil es vielleicht auch in den zukünftigen Stadträten vielleicht viel Redebedarf gibt. Und Gegenstand sind ausschließlich Sachverhalte, die mit dem Bericht zu tun haben. Ansonsten gibt es ja auch Anfragen, Anregungen und so weiter, die wir nutzen können.

Ende des Wortprotokolls

zu 8 Beschlussvorlagen

zu 8.1 Förder- und Abschöpfungsvertrag mit der Entwicklungsgesellschaft Industriegebiet Halle-Saalkreis mbH & Co. KG Vorlage: VIII/2025/01136

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt führte in die Beschlussvorlage ein.

Herr Bernstiel bedankte sich im Namen seiner Fraktion beim Team der EVG für seine hervorragende Arbeit und hob hervor, dass die Gesellschaft viel für die Stadt leistet.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

47 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat ermächtigt den Oberbürgermeister den beigefügten Förder- und Abschöpfungsvertrag für das Vorhaben „Nacherschließung Industriegebiet Star Park A14“ abzuschließen.
2. Der Stadtrat ermächtigt den Oberbürgermeister beigefügten Förder- und Abschöpfungsvertrag für die „Nacherschließung Schienenanbindung Star Park A14“ abzuschließen.

zu 8.2 Vorschlagsliste für den Beirat der Justizvollzugsanstalt Halle
Vorlage: VIII/2025/01135

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt führte in die Beschlussvorlage ein.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

50 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die als Anlage beigefügte Vorschlagsliste für den Beirat der Justizvollzugsanstalt Halle.

zu 8.3 Nachtragshaushaltssatzung 2025
Vorlage: VIII/2025/01153

Herr Bürgermeister Geier führte in die Beschlussvorlage ein und verwies auf eine ausführliche Diskussion im Finanzausschuss. Für die Stadt Halle ist das Jahr 2024 finanziell sehr schwierig, mit einem Minus von 37,7 Millionen Euro nach Abzug der Rücklagen. Er erklärte, dass die Stadt aufgrund der aktuellen Lage einen erhöhten Finanzbedarf hat, der im Jahr 2025 bis zu 103 Millionen Euro betragen könnte. Weiter sagte er, dass die Stadt die notwendigen Maßnahmen im Rahmen des sogenannten 26er-Plans vorzulegen plant, der die Erkenntnisse bis Mitte 2025 bündelt und eine Konsolidierung ermöglicht. Das Vorgehen wurde mit der Kommunalaufsicht abgestimmt, die Verständnis für die besondere Lage zeigt. Ziel ist es, keine Zeit zu verlieren und die finanziellen Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Herr Kehr wieder betonte, dass er persönlich gegen die Beschlussfassung ist, jedoch im Sinne der Verantwortung zustimmt. Er forderte, dass die Verwaltung alternative Sparvorschläge präsentiert, die abgestuft sind, um eine fundierte Entscheidung zu ermöglichen. Er appellierte an alle Fraktionen, gemeinsam und in eine Richtung zu arbeiten, um die Stadt aus ihrer finanziellen Unsicherheit zu bringen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass die Verantwortung nicht einfach an Bund oder Land abgewälzt werden kann. Er sagte, dass die finanziellen Mittel von oben nach unten immer knapper werden. Er gab ein Beispiel zur Verteilung der Strukturmittel, die von Magdeburg an die Kommunen weitergegeben werden, wobei das Land sich einen großen

Teil behält. Zudem kritisierte er, dass auch größere Vorhaben wie die Wärmewende aufgrund finanzieller Engpässe nicht richtig umgesetzt werden können, da das Kreditvolumen der Banken nicht ausreicht. Er stimmte mit Herrn Geier überein und stellte fest, dass mit der derzeitigen Finanzlage Städte gezwungen sein könnten, drastische Maßnahmen zu ergreifen.

Herr Dr. Lochmann sagte, dass die beschlossenen Maßnahmen unzureichend sind. Obwohl der Rahmen des Liquiditätskredits erhöht wird, sagte er, dass er keine konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmen oder zur Senkung der Ausgaben sieht. Er betonte, dass dies ein großes Problem darstellt, da die Stadt im kommenden Jahr doppelt sparen oder Einnahmen generieren muss, um den Defiziten entgegenzuwirken. Er forderte, dass jetzt sofort Maßnahmen ergriffen werden, um die finanzielle Lage zu verbessern.

Herr Raue kritisierte den aktuellen Haushalt und das Handeln der Stadtverwaltung. Er betonte, dass es nicht nur um Verantwortung, sondern auch um Glaubwürdigkeit geht. Er wies darauf hin, dass wichtige Fragen zur Finanzierung der Aufgaben der Stadt lange unbeantwortet blieben. Weiter kritisierte er die Ausgaben für Projekte wie die Demokratieförderung und Zuwanderung, die seiner Meinung nach nicht notwendig und zu teuer sind. Er erklärte, dass die AfD nicht zustimmen kann, solange solche Projekte weiterhin bestehen und keine drastischen Einschnitte gemacht werden.

Herr Bernstiel sagte, dass die finanzielle Lage der Stadt sehr schwierig ist, insbesondere aufgrund von Pflichtleistungen im Sozialbereich, die einen Großteil des Haushalts ausmachen. Er forderte Kompromisse und eine ehrliche Debatte über Einsparungen und mögliche Steuererhöhungen. Er schlug vor, neben Einsparungen auch neue Einnahmequellen zu erschließen. Er äußerte, dass seine Fraktion dem Nachtragshaushalt zustimmt, um eine Diskussion zu ermöglichen, und sich auf harte, aber notwendige Debatten zur finanziellen Zukunft der Stadt vorbereitet.

Herr Eigendorf sagte, dass seine Fraktion dem Nachtragshaushalt zustimmen wird, da es keine Alternative gibt. Das Landesverwaltungsamt zeigt keine weiteren Lösungen auf, und die Stadt steht vor finanziellen Herausforderungen. Er betonte, dass an dieser Stelle alle in der Pflicht sind, nicht nach den einfachen und populären Erklärungen zu suchen, sondern die politische Taktik außen vor zu lassen und über die wirklich grundsätzlichen Weichenstellungen zu reden, die nicht nur bis in den Herbst des Jahres 2026, sondern über die nächsten 15 oder 15 Jahre hinausgeht. Er sagte, dass an dieser Stelle auch keine Debatte geführt werden sollte, die nur mit einfachen Erklärungen arbeitet.

Herr Vierkant kritisierte den geplanten Nachtragshaushalt von 100 Millionen Euro, der vor allem als kurzfristige Lösung für das Jahr 2025 dienen soll. Er warnte davor, dass diese Verschuldung im nächsten Jahr zu drastischen Maßnahmen wie einer Erhöhung der Gewerbe- und Grundsteuer führen wird, was negative Auswirkungen auf die Stadt hat. Er forderte, dass statt kurzfristiger Maßnahmen sofortige Konsolidierungsmaßnahmen ergriffen werden, um die Stadt langfristig finanziell zu stabilisieren.

Herr Heym sagte, dass man den Bürgerinnen und Bürgern auch mal deutlich erklären muss, was die Stadt, Kommune mit den zur Verfügung stehenden Mitteln liefern kann. Er sagte, dass er dies in den letzten 25 Jahren nicht wahrgenommen hat. Er wies die Art und Weise, mit der die anderen Fraktionen seine Fraktion kollektiv abkanzeln, in aller Deutlichkeit zurück.

Herr Schachtschneider erinnerte daran, dass in der Vergangenheit viele Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung gemacht wurden, aber es eine gewisse Naivität bezüglich realistischer Einnahmen gab, wie zum Beispiel bei den erhofften Gewerbesteuererträgen. Er warnte davor, die Probleme weiter zu verschieben, da die Situation sonst noch

schwieriger wird. Er betonte, dass die Pflichtleistungen der Stadt nicht einfach ausgesetzt werden können, aber innerhalb dieser auch Spielräume bestehen, um Kosten zu reduzieren.

Herr Dr. Wend sagte, dass seine Fraktion schweren Herzens dieser Vorlage zustimmen wird. Er bezog sich auf die Aussage von Herrn Raue und sagte, dass die AfD-Fraktion diese Problematik nicht fair diskutiert hat.

Er kritisierte, dass es keine klaren Antworten auf die finanziellen Engpässe gibt, und sagte, dass die Stadt in einem strukturellen Problem steckt, das nicht durch einfache Einsparungen gelöst werden kann. Er plädierte für eine solidarische Gesellschaft, in der wohlhabendere Menschen mehr tragen müssen, und betonte, dass es auch Verantwortung für die Zukunft gibt, etwa durch Investitionen in Bildung und soziale Infrastruktur.

Herr Dr. Meerheim sagte, dass seine Fraktion der Beschlussvorlage zustimmen wird, obwohl er die Verantwortung für die finanziellen Probleme der Stadt nicht alleine bei den Kommunalpolitikern sieht. Er wies darauf hin, dass die Stadt Halle mit strukturellen Problemen und einer instabilen Steuerbasis zu kämpfen hat, die durch die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere durch den Ukraine-Krieg, verstärkt wurden. Er kritisierte die mangelnde Unterstützung durch den Bund und das Land bei der finanziellen Ausstattung der Kommunen und sprach sich für eine gerechtere Verteilung von Ressourcen aus. Er betonte, dass die Kommunalpolitik nicht die Ursache für die Haushaltsprobleme ist.

Herr Raue wies darauf hin, dass seine Fraktion in der Vergangenheit Warnungen vor den finanziellen Problemen und den zugewiesenen Aufgaben von Land und Bund gemacht hat, aber nie in den Haushaltssdeal eingebunden wurde.

Er kritisierte, dass viele der aktuellen Probleme, wie hohe Strompreise, Abwanderung und die finanzielle Überlastung der Kommunen, durch politische Entscheidungen verursacht wurden, die seiner Meinung nach zu wenig berücksichtigt wurden.

Frau Dr. Kreuzfeldt sagte, dass wir in einer Zeit der Transformation und Klimakrise leben und man sich darauf einstellen muss, dass wir auch das in Zukunft umsetzen. Dass unsere Stadt nicht nur personell, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch zukunftsmäßig klimafest gemacht wird.

Herr Sehrndt stellte fest, dass es keine konstruktiven Lösungen gibt und brachte Beispiele für ineffiziente Verwaltung. Er sagte, dass ohne langfristige Planungen die Stadt in wenigen Jahren wieder in einer schwierigen finanziellen Lage sein wird.

Herr Schachtschneider fragte, ob es für dieses Jahr Sparvorschläge bzw. andere Vorschläge gibt.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass es ein Zeitproblem gibt, um den Haushalt für 2026 rechtzeitig auf den Weg zu bringen. Eine Diskussion über Konsolidierungsmaßnahmen, Einnahmeerhöhungen oder Ausgabenkürzungen würde viel Zeit in Anspruch nehmen und könnte bis in den September oder Oktober dauern, was die Planung für 2026 verzögern würde. Das Landesverwaltungsamt habe diese Einschätzung ebenfalls geteilt. Er betonte, dass es nicht sinnvoll sei, einzelne Maßnahmen herauszugreifen, sondern ein ganzheitliches Paket zu schnüren.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

40 Ja / 11 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt

1. die Erhöhung des unter dem § 4 der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2025, die am 29.01.2025 vom Stadtrat beschlossen und im Amtsblatt der Stadt Halle (Saale) Nr. 6 vom 14.02.2025 öffentlich bekannt gegeben wurde, festgelegten Höchstbetrags an Liquiditätskrediten in Höhe von 377.000.000 EUR um 103.000.000 EUR auf 480.000.000 EUR.
2. die in der Anlage beigefügte Nachtragshaushaltssatzung zur Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Haushaltsjahr 2025.

zu 8.4 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen Vorlage: VIII/2025/01150

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

47 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Sponsorenvereinbarung mit der HWG Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH in Höhe von 21.008,40 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Errichtung der Infrastruktur auf dem Gelände des Laternenfests 2025 (Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
2. Sponsorenvereinbarung mit der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Halle - Merseburg e.G. (BWG) in Höhe von 1.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Errichtung der Infrastruktur auf dem Gelände des Laternenfests 2025 (Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
3. Sponsorenvereinbarung mit der GWG Gesellschaft für Wohn-und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH in Höhe von 900,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Programmgestaltung zum Laternenfest 2025 (Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
4. Sponsorenvereinbarung mit der Saalesparkasse in Höhe von 5.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung des traditionellen Höhenfeuerwerks (Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
5. Spende der Saalesparkasse

in Höhe von 20.000,00 EUR netto zur Finanzierung des traditionellen Höhenfeuerwerks
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)

6. Sponsorenvereinbarung mit der Radeberger Gruppe KG c/o Krostitzer Brauerei für das Laternenfest 2026
in Höhe von 8.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Errichtung der Infrastruktur auf dem Festgelände sowie
in Höhe von 2.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung einer Getränkeversorgung für Künstlerinnen und Künstler
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
7. Sponsoringvereinbarung mit der Saalesparkasse, Rathausstraße 5, 06108 Halle (Saale) für das Wasserspiel im Pestalozzipark in Höhe von 2.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
8. Sponsoringvereinbarung mit der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH, Bornknechtstraße 5, 06108 Halle (Saale) für den Frauenbrunnen und die Brunnenanlage Am Steintor in Höhe von 11.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
9. Sponsoringvereinbarung mit der Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft e.G., Telemannstraße 1, 06124 Halle (Saale) für die Wasserspielanlage Nasreddinbrunnen / Neustädter Passage in Höhe von 4.300,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
10. Nachlass der Frau Dönitz, M. in Höhe von 10.000,00 EUR zur Aufrechterhaltung für laufende Kosten des Tierheims der Stadt Halle (Saale)
(Produkt 1.12213 – Tierheim)

**zu 8.5 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2025 im Fachbereich Bildung für die Schülerbeförderung
Vorlage: VIII/2025/01144**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

48 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

I. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2025 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt:

1.24101 Schülerbeförderung (HHPL Seite 928)
Sachkontengruppe 54* Sonstige ordentliche Aufwendungen in Höhe von 1.066.920 EUR.

II. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2025 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle:

25_4-510_1 Schulen (HHPL Seite 937)

Finanzpositionsgruppe 74* Sonstige Auszahlungen in Höhe von 1.066.920 EUR.

Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgendem Produkt:

1.36501 Betrieb von Kindertageseinrichtungen (HHPL Seite 1093)

Sachkontengruppe 41* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 1.066.920 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgender Finanzstelle:

25_4-510_2 Jugend (HHPL Seite 1097)

Finanzpositionsgruppe 61* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 1.066.920 EUR.

zu 8.6 Umbesetzung des Engagement-Beirates
Vorlage: VIII/2025/01156

Herr Vierkant fragte, ob Frau Jacobi als Stadträtin berufen werden darf.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass sie agieren darf

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

38 Ja / 0 Nein / 9 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt

1. Herrn Anton Bormann als Vertreter des Studierendenrates aus dem Engagement-Beirat abuberufen.
2. Herrn Lukas Pöhl als Vertreter des Studierendenrates in den Engagement-Beirat zu berufen.
3. Frau Nicole Krosch als Vertreterin des Freiraumbüros aus dem Engagement-Beirat abuberufen.
4. Herrn Tim Kolata - bisheriger Stellvertreter des Freiraumbüros - wird zum Vertreter des Freiraumbüros in den Engagement-Beirat berufen.
5. Frau Dörte Jacobi als Stellvertreterin des Freiraumbüros in den Engagement-Beirat zu berufen.

**zu 8.7 Baubeschluss zum Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg
Vorlage: VIII/2025/00850**

Herr Rebenstorf führte in die Beschlussvorlage ein und wies auf den geänderten Beschlussvorschlag hin, welcher aufgrund der Diskussionen im Vergabeausschuss führt. Dem Änderungsantrag kann nicht komplett gefolgt werden, da sonst in den Denkmalschutz eingegriffen wird.

Herr Ferdinand Raabe führte in den Änderungsantrag ein und sagte, dass auch mit diesem Vorschlag historisches Pflaster verwendet werden kann. Er bat um Zustimmung des Änderungsantrages.

Frau Dr. Kreutzfeldt merkte an, dass es keine schöne optische Lösung ist.

Herr Vierkant bezog sich auf den Denkmalschutz und bat um Zustimmung der Verwaltungsvorlage.

Herr Heym ergänzte, dass bei Neueinbau des Pflasters dieses gut für Radfahrer befahrbar ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

**zu 8.7.1 Änderungsantrag der Fraktionen Volt / MitBürger und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Baubeschluss zum Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg (VIII/2025/00850)
Vorlage: VIII/2025/01242**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

10 Ja / 29 Nein / 8 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt den Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg mit einem Wertumfang von 3.180.000 Euro- **unter folgender Maßgabe: Im Rahmen der Ausführungsplanung ist sicherzustellen, dass die Fahrbahn im gesamten Planbereich, gegebenenfalls mit Ausnahme der vorgesehenen Stellplatzflächen, eine fahrradfreundliche Oberfläche erhält. Von der Verwendung eines Pflasterbelags aus grobem Naturstein ist im vorgenannten Bereich abzusehen.**

**zu 8.7 Baubeschluss zum Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg
Vorlage: VIII/2025/00850**

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

47 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Ausbau der Gustav-Anlauf-Straße/Großer Sandberg/Kleiner Sandberg mit einem Wertumfang von 3.180.000 Euro.

**zu 8.8 Baubeschluss für die Maßnahme „Zentrum für Begegnung und Kompetenzentwicklung - Campushaus Halle-Neustadt“ in der Richard-Paulick-Straße, 06124 Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00986**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

37 Ja / 11 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Teilabbruch des Hochhauses, die Sanierung des Bestandsgebäudes und den Ergänzungs-/ Erweiterungsneubau für das künftige außerschulische „Zentrum für Begegnung und Kompetenzentwicklung - Campushaus Halle-Neustadt“ in der Richard-Paulick-Straße 13, zu einer Gesamtbausumme von 14.703.000,00 € (brutto).

**zu 8.9 Bebauungsplan Nr. 198 Quartiersentwicklung Liebenauer Straße -
Beschluss zur öffentlichen Auslegung
Vorlage: VIII/2025/00770**

Herr Ferdinand Raabe fragte, ob die Einordnung des Capitols als ein Urbanses Gebiet und nicht als Vergnügungsstätte korrekt ist. Weiter fragte er, ob eine explizite weitere Sicherung des Capitols in Zukunft noch zielführender ist als es jetzt ist.

Herr Rebenstorf erklärte, dass bei Bestandsschutz durch B-Plan-Verfahren keine Verschlechterung entstehen darf. Bei bestehenden Nutzungen im B-Plan muss der Bestand soweit gesichert werden, dass es den Baugenehmigungen entspricht.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

44 Ja / 3 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 198 „Quartiersentwicklung Liebenauer Straße“ in der Fassung vom 25.03.2025 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung.
2. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 198 „Quartiersentwicklung Liebenauer Straße“ in der Fassung vom 25.03.2025 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung sind zu veröffentlichen.

zu 8.10 **Beschluss zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK Halle 2025 – Aufstellungsbeschluss** **Vorlage: VIII/2025/00991**

Frau Dr. Kreuzfeldt führte in den Änderungsantrag ihrer Fraktion ein und sagte, dass dieser Vorschlägt, dass eine Bürgerbeteiligung von Beginn an stattfinden.

Herr Rebenstorf wies sich auf die Stellungnahme der Verwaltung hin und bat um Abstimmung des Änderungsantrages. Er sagte, dass die Verwaltung Bürgerbeteiligungen für gut empfindet, aber es ausreichende Formate gibt, die dies abdecken.

Herr Raue regte an, dass die Verwaltung die Gedanken des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes bei der weiteren Planung mit aufnimmt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

zu 8.10.1 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur** **Beschlussvorlage "Beschluss zur Fortschreibung des Integrierten** **Stadtentwicklungskonzeptes ISEK Halle 2025 – Aufstellungsbeschluss"** **VIII/2025/00991** **Vorlage: VIII/2025/01217**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

19 Ja / 27 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

1. Der Stadtrat beschließt, das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK Halle 2025 fortzuschreiben.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, diese Fortschreibung mit allen stadtentwicklungsrelevanten Bereichen der Verwaltung, mit wichtigen Stakeholdern aus der Stadtgesellschaft und mit Beteiligung der städtischen Einwohnerschaft zu realisieren. **Die Beteiligung der Einwohnerschaft wird in zwei Stufen durchgeführt. Ziel der ersten Stufe ist noch vor Erstellung von Entwürfen von Leitbild, Zielen und Projektmaßnahmen eine offene Abfrage der Stärken/Schwächen in den Planungsräumen und bei besonderen Zielgruppen sowie eine Sammlung von Ideen/Vorschlägen zur Stadtteilentwicklung. In einer**

zweiten Stufe erfolgt nach Beschlussfassung zur Leitbild-Strategie im Stadtrat eine Öffentlichkeitsbeteiligung als Grundlage für das fortgeschriebene Stadtentwicklungskonzept.

3. Der Stadtrat nimmt den Stadtentwicklungsbericht 2025 als Evaluierung des Umsetzungsstandes der Leitbild-Strategie des ISEK Halle 2025 zur Kenntnis.
- zu 8.10 Beschluss zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK Halle 2025 – Aufstellungsbeschluss**
Vorlage: VIII/2025/00991
-

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

48 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK Halle 2025 fortzuschreiben.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, diese Fortschreibung mit allen stadtentwicklungsrelevanten Bereichen der Verwaltung, mit wichtigen Stakeholdern aus der Stadtgesellschaft und mit Beteiligung der städtischen Einwohnerschaft zu realisieren.
3. Der Stadtrat nimmt den Stadtentwicklungsbericht 2025 als Evaluierung des Umsetzungsstandes der Leitbild-Strategie des ISEK Halle 2025 zur Kenntnis.

- zu 8.12 Mitgliedschaft des Stadsingechores zu Halle im Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e.V.**
Vorlage: VIII/2025/00964
-

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

49 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, die Mitgliedschaft des Stadsingechores zu Halle im Landesmusikrat Sachsen-Anhalt zu beantragen.

- zu 8.13 Zweite Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)**
Vorlage: VIII/2025/00809
-

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

48 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die zweite Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) – Zweite Änderungssatzung Schulbezirkssatzung – gemäß der Anlage 1.

Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.

zu 9 Wiedervorlage

**zu 9.3 Antrag der CDU-Fraktion zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orgacid-Gelände in Halle-Ammendorf
Vorlage: VIII/2025/00714**

Herr Berkes führte in den Antrag seiner Fraktion ein und wies auf die kurzfristige Änderung hin, dass unter Punkt 1 und 2 der Wortlaut in folgenden geändert wurde: „Die Verwaltung wird gebeten ...“

Er sagte, dass die dortigen Flächen gut als Gewerbeflächen genutzt werden können. Es soll potentiellen Investoren die Angst vor Altlasten nehmen und der Stadt Halle sollte die Pflicht der Zahlung von Bund und Land genommen werden.

Herr Schiedung sagte, dass es gilt, die offenen Fragen, wie die Verantwortlichkeit zu klären. Er stimmte für den Antrag der CDU-Fraktion.

Herr Backmund fragte, warum die offenen Bürgerfragen nicht von den Abgeordneten im Landtag eingebracht und dort gestellt werden können.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass das Gelände für die Stadt noch Entwicklungspotenzial hergibt. Er erklärte, dass die Verwaltung dem geänderten Antrag so zustimmen kann.

Herr Rebenstorf erklärte, dass die Verwaltung dem geänderten Antrag so zustimmen kann, da die Verwaltung nicht mehr beauftragt wird.

Herr Bernstiel bezog sich auf Herrn Backmunds Frage und sagte, dass ohne diesen Landtagsabgeordneten und die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich seit jeher um dieses Anliegen kümmern, man gar nicht so weit gekommen wäre.

Herr Heym bezog sich auf die gesetzlichen Regelungen und sagte, dass geklärt werden muss, wie die Formulierungen im Gesetz im Detail anzuwenden sind.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

49 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Die Verwaltung wird gebeten, die bereits mehrfach angekündigte Gefährdungsabschätzung zum Orgacid-Gelände möglichst bis zum 31.12.2026 dem Stadtrat vorzulegen.
2. Die Stadt Halle wird gebeten, die vom Umweltausschuss des Landtages empfohlenen Maßnahmen durchzuführen. Dabei sind die vom Gutachter als prioritär eingestuften Maßnahmen zur Erweiterung des Grundwasser-Messstellennetzes bis zum II. Quartal 2025 umzusetzen.
3. Die Verwaltung wird gebeten ein Fachgremium zu bilden, das eine Konzeption für die weiteren Untersuchungen erarbeitet und die Gefährdungsabschätzung erstellt. Mitglieder dieses „runden Tisches“ sind mindestens: Umweltamt Stadt Halle, Envilytix GmbH, MDSE, LAF und der Fachspezialist und Gutachter Prof. J. Preuß.
4. Die Verwaltung berichtet bei Vorliegen der Ergebnisse der aktuellen Untersuchungen und Messungen und danach im weiteren Verlauf halbjährlich im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung über die erreichten Ergebnisse.
5. Die Stadt Halle wird aufgefordert, nach dem Vorliegen der Gefährdungsabschätzung und gemäß der Empfehlungen des Landtages, intensive Kontakte mit der Bundesregierung aufzunehmen, um eine anteilige Finanzierungspflicht nach Artikel 120 Abs.1 Satz 3 des Grundgesetzes einzufordern.

zu 9.5 Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung eines Kriterienkatalogs für barrierefreie Wohnungen
Vorlage: VIII/2024/00604

Frau Haupt führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und sagte, dass Hinweise aus den Ausschüssen und dem Behindertenbeirat aufgenommen wurden. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Behindertenbeirat und dem Teilhabemanagement einen Katalog zu erstellen, um gezielt festzustellen, welchen Wohnraum es gibt und wo man ihn finden kann.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass die Verwaltung den Antrag begrüßt, weil tatsächlich dieser Begriff barrierearm sich definiert. Wenn eigene Kriterien eingeführt werden, kann man der Herausforderung, dass immer mehr Menschen barrierearmen Wohnraum brauchen, einfach entgegenkommen.

Herr Heym sagte, dass alles, was Familien hilft, einfacher ans Ziel zu kommen, sehr begrüßenswert ist. Aus diesem Grund unterstützte er den Antrag, da er Familien ermöglicht, schnell und unkompliziert die benötigten Informationen zu finden, zum Beispiel durch eine zentrale Suchmaschine. Er wies darauf hin, dass der Erfolg dieses Angebots davon abhängt, ob es flächendeckend und bedarfsgerecht vorhanden ist.

Frau Kohl erklärte, dass ihre Fraktion den Antrag unterstützt. Sie sagte, dass es nicht nur zeitgemäß ist, sondern auch dringend notwendig ist und es einer von vielen kleinen Bausteinen ist, die hier ein größeres Ziel verfolgen. Weiter sagte sie, dass der Anspruch auf barrierearmen Wohnraum in den nächsten Jahren wachsen wird. Sie stellte die Frage, inwiefern auch eine Bedarfsanalyse oder eine Bedarfsauffassung diesbezüglich relevant wäre, um zu sehen, wie hoch der Bedarf und wie hoch die Diskrepanz ist.

Herr Dr. Bergner bezog sich auf die Diskussion und Abstimmung im Sozialausschuss und sagte, dass es dort überwiegend Enthaltungen gab, was daran lag, dass der aktuelle Antrag sich stark vom ursprünglichen unterscheidet. Er äußerte Bedenken, ob zusätzliche Kategorien für Barrierefreiheit und Rollstuhlgerichtigkeit wirklich hilfreich sind, da diese möglicherweise nur bei einer individuellen Besichtigung geklärt werden können. Er erklärte, dass er sich bei der Abstimmung enthalten wird.

Er wies darauf hin, dass im Antrag noch der Begriff barrierefrei formuliert ist. Im Ausschuss wurde besprochen, dass es barrierearm formuliert werden soll.

Frau Krause regte an, dass es bei der Barrierefreiheit nicht nur darum gehen sollte, wie man in die Wohnung gelangt, sondern auch darum, wie man sich im Außenbereich fortbewegt. Sie betonte, dass es wenig bringt, eine rollstuhlgerechte Wohnung zu haben, wenn beispielsweise der Weg zur Bushaltestelle durch Bordsteine erschwert wird. Daher sollten bei den Kriterien auch solche Wege außerhalb der Wohnung berücksichtigt werden, wie der Zugang zur Haltestelle, die barrierefrei gestaltet sind.

Herr Haak fragte, warum noch die Formulierung „barrierefrei“ im Antrag enthalten ist.

Herr Dr. Meerheim erklärte, dass seine Fraktion die Änderung der Formulierung im Anschluss vornehmen wird.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erklärte, dass der Antrag so umgesetzt wird, wie es besprochen ist.

Frau Haupt wies auf die geänderte Formulierung im Antrag hin.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

29 Ja / 0 Nein / 16 Enthaltungen

Beschluss:

1. Die Stadt Halle (Saale) erarbeitet bis Dezember 2025 einen Kriterienkatalog zur Kategorisierung von Wohnraum für Menschen mit Beeinträchtigungen. Hier sollen u.a. der barrierefreie Zugang und die Ausstattung nach unterschiedlichen Kriterien ersichtlich sein. Aufbauend auf diese Kategorisierung erfolgt eine Bestandsaufnahme für barrierefreien und barrierearmen Wohnraum in Halle. Die Bestandsaufnahme wird auf der Seite www.halle-grenzenlos.de veröffentlicht.
2. Die städtischen Wohnungsgesellschaften, der Beirat für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Behindertenbeirat) der Stadt sowie der Runde Tisch Wohnen sind in die Erstellung des Kriterienkatalogs für barrierefreie Wohnungen einzubeziehen.

zu 9.7 Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu Schulbibliotheken für Halle
Vorlage: VIII/2025/00925

Frau Müller führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und erklärte, dass die Anregung aus dem Kulturausschuss ein einen Prüfauftrag aufgenommen wurde.

Herr Pieloth stimmte dem Antrag im Namen seiner Fraktion nicht zu, da die Kapazitäten, die die Stadtbibliothek vorhält, in den Stadtteilbereichen mit Geldern und Know-how eingesetzt werden sollen. Weiter sagte er, dass die Fahrbibliothek in Zukunft fit gemacht werden sollte.

Frau Dr. Wünscher stimmte im Namen ihrer Fraktion nicht zu und betonte, dass die Stadtteilbibliotheken schon jetzt unterfinanziert sind. Deshalb sollte das wenige Geld dafür eingesetzt werden, wo es schon Bibliotheken gibt.

Frau Prof. Dr. Dalbert sagte, dass zwar Schulbibliotheken sinnvoll sind, doch sollten zunächst die Stadtteilbibliotheken gestärkt werden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

14 Ja / 26 Nein / 7 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bekennt sich zu dem Ziel, **bittet die Stadtverwaltung zu prüfen, an acht inwieweit an** Schulen in den Stadtgebieten Heide-Nord, Silberhöhe, Südstadt und Halle-Neustadt modellhaft Schulbibliotheken als multifunktionale Lernorte **sowie Bildungs- und Begegnungsräume eingerichtet werden können.** ~~Hierbei soll die Stadtbibliothek nachfolgenden Maßgaben die Einrichtung von Schulbibliotheken als multifunktionale Lernorte vorantreiben:~~

Dabei sollen insbesondere folgende Aspekte betrachtet und dem Stadtrat bis spätestens zum 4. Quartal 2025 berichtet werden:

1. Erarbeitung eines Konzepts:

Die Stadtbibliothek entwickelt gemeinsam mit der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken und dem Schulverwaltungsamt ein Konzept für ~~modellhafte Schulbibliotheken und zeigt den Personalaufwand und Sachaufwand dafür auf,~~ sodass zur **Einrichtung und Betreuung von Bibliotheken an Schulen. Dabei sind Empfehlungen für Personal- und Sachaufwand zu erarbeiten, damit diese Erkenntnisse in die Beratungen für den Haushalt 2026 einfließen können.**

2. Prüfung personeller Ressourcen:

Es ist zu ~~Die unter 1. genannten Institutionen sollen prüfen, wie der personelle Mehraufwand für die Unterstützung und Betreuung der Schulbibliotheken abgebildet werden kann und ob bzw. wie diese Aufgabe dauerhaft in das Aufgabenspektrum der Stadtbibliothek aufgenommen werden kann.~~

- ~~Die Stadtbibliothek betreut und unterstützt die ausgewählten Schulen bei der~~

~~Recherche zur Erstellung von fortlaufenden Literaturlisten, aufbereitet nach Schulform und Klassenstufe (Schulbibliothek-Katalog).~~

- ~~• Die Stadtbibliothek berät bei der Einrichtung und Gestaltung der Räume.~~
- ~~• Die Stadtbibliothek unterstützt beim permanenten Sammeln geeigneter Literatur nach Schulform und der zugehörigen Dokumentation~~

3. Bibliothekarische Unterstützung:

Die Stadtbibliothek soll Konzepte für die folgenden Unterstützungsleistungen erarbeiten:

- Beratung bei der Einrichtung und Ausstattung der Räume
- Unterstützung bei der Erstellung von Literaturlisten für unterschiedliche Altersgruppen (Schulform, Klassenstufe, Kita-Alter)
- Unterstützung bei der Beschaffung und Dokumentation von Literatur und Medien

4. Ehrenamt und Qualifizierung:

Es ist zu prüfen, wie ~~Die Stadtbibliothek verantwortet für die Modell-Schulbibliotheken,~~ die Koordinierung, Anleitung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Betreuer*innen, **Lesepat*innen** und ~~Pädagog*innen vor Ort~~ **pädagogischen Kräften für die geplanten Standorte sichergestellt werden kann.**

5. Mittelakquise:

Die Stadtbibliothek ~~wirbt~~ **soll** in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken **eine Strategie erarbeiten, um** verstärkt Drittmittel sowie Mittel des Landes Sachsen-Anhalt für die Schulbibliotheken ~~und~~ **sowie entsprechende Projekte einzuwerben.** ~~Darüber~~ **Über die Ergebnisse und eingeworbenen Mittel** ist dem Stadtrat jährlich Bericht zu erstatten.

zu 9.9 Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Erarbeitung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale) Vorlage: VIII/2025/00836

Herr Ferdinand Raabe führte in den Antrag seiner Fraktion ein und sagte, dass die KI-Strategie dazu beitragen kann, die Stadtverwaltung effizienter zu machen. Er wies darauf hin, dass der SPD-Antrag und Teile des CDU-Antrages übernommen wurden.

Herr Schiedung erklärte, dass Digitalisierung und KI zwei unterschiedliche Themen sind. Er sagte, dass KI dynamisch und autonom reagieren kann. Er warb um Zustimmung für alle Anträge.

Herr Dr. Lochmann sagte, dass es bei einer KI wichtig ist, ethische Leitlinien zu haben, weil das Wissen über das Verwalten einer KI nicht ausgeprägt genug ist.

Frau Dr. Wünscher erklärte, dass ihre Fraktion den Änderungsantrag der SPD-Fraktion übernimmt. Sie bat um Zustimmung des CDU-Antrages.

Frau Müller sagte, dass sich ihre Fraktion dem Antrag der Fraktion Volt / MitBürger anschließt. Weiter sagte sie, dass der SPD-Antrag überflüssig ist. Sie wies darauf hin, dass Digitalisierung und KI kein Allheilmittel sind. Es sollten zuerst generell Prozesse in der Verwaltung überprüft werden.

Herr Vierkant sagte, dass er alle Anträge für überflüssig hält. Er wies auf die Stellungnahme der Stadtverwaltung hin, bis zum Städtetag oder bis andere Städte Gesamtkonzepte entwickelt haben, abzuwarten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass man als Stadt einzelne Städte herausuchen muss, wo dies bereits gut funktioniert. Er bezog sich dabei auf Müllfahrzeuge in der Stadt Leipzig, die teilweise mit Kameras ausgestattet sind. Diese senden automatisch Daten an die Zentrale, wo sich Schlaglöcher, Müll und Graffiti befinden. Er sagte, dass die Stadt grundsätzlich den Antrag unterstützt.

Herr Heym erklärte, dass seine Fraktion zustimmen kann, wenn es bereits für Kommunen eine KI-Strategie geben würde, die die pflichtigen Aufgaben organisiert und unterstützt.

Herr Raue sagte, dass die Beschreibung einer KI-Strategie für die Stadt zu hochgegriffen ist. betonte, dass es wichtig ist, wer die ethischen Leitlinien genehmigen und verabschieden soll. Außerdem sollte geklärt werden, wer die Anwendungsfälle festlegt, damit KI sinnvoll genutzt werden kann.

Herr Schiedung bezog sich auf die Aussage von Herrn Raue und wies auf das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hin, wo es KI-Leitlinien für die Anwendung in den kommunalen Verwaltungen bereits gibt.

Herr Heym sagte, dass in einer sachlichen Art und Weise im Stadtrat umgegangen werden sollte.

Herr Bürgermeister Geier erinnerte daran, dass im Jahr 2024 die ersten Grundlagen für den KI-Leitfaden geschaffen wurden. Er betonte, dass die CDU-Fraktion mit ihrem Änderungsantrag die Diskussionen aus den Ausschüssen aufnimmt. Dabei soll die Verwaltung die Möglichkeit haben, an diesem wichtigen Thema weiterzuarbeiten und dabei die bereits geleistete Arbeit und Argumente entsprechend zu würdigen. Er plädiert daher ausdrücklich dafür, dem Änderungsantrag der CDU-Fraktion zuzustimmen.

Herr Eigendorf zog im Namen seiner Fraktion den Änderungsantrag seiner Fraktion zurück.

Herr Riedel erklärte, dass der Passus „die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen...“ im Änderungsantrag der CDU-Fraktion unter Punkt 2 eingefügt wird und der Punkt 4 wird zu Punkt 3.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

zu 9.9.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktion Volt/Mitbürger zur Erarbeitung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01076

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

20 Ja / 26 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

- ~~1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine geschäftsbereichsübergreifende Strategie inklusive Maßnahmenteil für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) innerhalb der Stadtverwaltung zu erarbeiten, die insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:~~

- ~~a. Ethische Leitlinien: Umgang mit Datenschutz, Transparenz und Fairness bei der Anwendung von KI~~
 - ~~b. Einsatzbereiche: Identifikation potenzieller KI-Anwendungsfälle im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der Stadtverwaltung Halle (Saale)~~
 - ~~c. Kapazitäten: Planung zum gezielten Aufbau von Know-How im Bereich KI innerhalb der Stadtverwaltung – möglichst ohne Stellenaufwuchs (z.B. durch Weiterbildung oder durch Abfrage entsprechender Qualifikationen bei geplanten Neueinstellungen)~~
 - ~~2. Es wird angeregt, zur Entwicklung der KI-Strategie ein interdisziplinäres Expertengremium aus Fachleuten der Informatik, Ethik, Sozialwissenschaften sowie Vertreter*innen der Stadtgesellschaft zu bilden und einzubinden. Das Gremium soll eine beratende Funktion haben.~~
 - ~~3. Eckpunkte der Strategie sind dem zuständigen Fachausschuss spätestens Ende 2025 zur Kenntnis vorzulegen. Es wird angeregt, darüber hinaus die Stadtgesellschaft im Rahmen eines öffentlichen Dialogs über die strategischen Ziele und die praktischen Anwendungen von KI zu informieren und zu beteiligen.~~
 - ~~4. **Bis Ende des Jahres 2025 werden** Spätestens im 2. Quartal 2026 ist die KI-Strategie dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen. Gemäß dem Prinzip „permanent Beta“ wird die Strategie anschließend fortlaufend fortgeschrieben und dem Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung einmal jährlich **die Ergebnisse** zur Kenntnis vorgelegt.~~
1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine geschäftsbereichsübergreifende Strategie inklusive Maßnahmenteil für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) innerhalb der Stadtverwaltung zu erarbeiten, die insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:
 - a. Einsatzbereiche: Identifikation potenzieller KI-Anwendungsfälle im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der Stadtverwaltung Halle (Saale)
 - b. Kapazitäten: Planung zum gezielten Aufbau von Know-How im Bereich KI innerhalb der Stadtverwaltung – möglichst ohne Stellenaufwuchs (z.B. durch Weiterbildung oder durch Abfrage entsprechender Qualifikationen bei geplanten Neueinstellungen)
 2. **Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern zur Erarbeitung wie auch zur Umsetzung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale) Fördermittel eingesetzt werden können.**
 3. Bis Ende des Jahres 2025 werden dem Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung die Ergebnisse zur Kenntnis vorgelegt.

**zu 9.9 Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Erarbeitung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00836**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

24 Ja / 22 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine geschäftsbereichsübergreifende Strategie inklusive Maßnahmenteil für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) innerhalb der Stadtverwaltung zu erarbeiten, die insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- a. Ethische Leitlinien: Umgang mit Datenschutz, Transparenz und Fairness bei der Anwendung von KI
 - b. Einsatzbereiche: Identifikation potenzieller KI-Anwendungsfälle im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der Stadtverwaltung Halle (Saale)
 - c. Kapazitäten: Planung zum gezielten Aufbau von Know-How im Bereich KI innerhalb der Stadtverwaltung – ~~möglichst~~ ohne Stellenaufwuchs (z.B. durch Weiterbildung oder durch Abfrage entsprechender Qualifikationen bei geplanten Neueinstellungen)
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern zur Erarbeitung wie auch zur Umsetzung einer KI-Strategie für die Stadt Halle (Saale) Fördermittel eingesetzt werden können.
 3. Ein Zwischenbericht ist dem zuständigen Fachausschuss spätestens Ende 2025 zur Kenntnis vorzulegen.
 4. Möglichst bis zum 2. Quartal 2026 ist die KI-Strategie dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen. Gemäß dem Prinzip „permanent Beta“ wird die Strategie anschließend fortlaufend fortgeschrieben und dem Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung einmal jährlich zur Kenntnis vorgelegt.

zu 9.10 Antrag der Fraktion Volt / MitBürger für einen späteren Unterrichtsbeginn an weiterführenden Schulen
Vorlage: VIII/2025/00951

Frau Schmidt wies darauf hin, dass die Landesverordnung geändert wurde und die Hoheit und Kompetenz bei der Festlegung des individuellen Unterrichtsbeginns den Schulleitungen überlassen ist. Aus diesem Grund lehnte die CDU-Fraktion den Antrag ab.

Herr Dr. Wend führte in den Antrag seiner Fraktion ein und sagte, dass man vielen Eltern entgegenkommt, die den Eindruck haben, an Schulen gibt es noch eine überkommene Struktur. Er bat um Zustimmung des Antrages.

Herr Nistriple sagte, dass es die Aufgabe der Stadt ist, zu entscheiden. Die Initiative sollte aus den Reihen der Eltern oder Lehrer kommen.

Herr Schachtschneider fragte, warum der Stadtrat sich anmaßen soll, zu entscheiden, welche Zeiten des Unterrichtsbeginns angemessen sind.

Herr Heym sagte, dass die Eltern und Lehrer dies in den Konferenzen selbst diskutieren können.

Frau Brederlow erklärte, dass Punkt 1 und Punkt 2 etwas aufgreifen, was nicht der Rolle des Schulträgers zukommt. Sie stellte die Frage, warum die Eltern das nicht in den Gesamtkonferenzen imitieren.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

12 Ja / 31 Nein / 4 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

2. in den Gesamtkonferenzen der kommunalen weiterführenden Schulen eine Diskussion über einen späteren Unterrichtsbeginn und/oder die Umsetzung eines Gleitzeitmodells zu initiieren;
3. ~~sich bei der Landesregierung für eine Anpassung des Runderlasses „Hinweise zur Unterrichtsorganisation an allgemeinbildenden Schulen“ vom 16.01.2012 einzusetzen, die einen Unterrichtsbeginn nach 8.15 Uhr ohne zusätzliche Genehmigung durch das Landesschulamt ermöglicht;~~ **schulische Initiativen im Sinne von Beschlusspunkt 1 zu unterstützen und deren Umsetzung im Rahmen der organisatorischen Erfordernisse konstruktiv zu begleiten;**
4. dem Bildungsausschuss in seiner Sitzung im September 2025 und bei Bedarf in seiner Sitzung im Februar 2026 über die Umsetzung des Beschlusses zu berichten.

**zu 9.11 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale) zur Prüfung der Erstellung eines Rattenbekämpfungskonzeptes
Vorlage: VIII/2025/00928**

Herr Wels führte in den Antrag ein und sagte, dass es Ziel sein sollte, eine Reduzierung der Rattenpopulation zu schaffen.

Frau Krause wies darauf hin, dass die Stadtverwaltung beiden Anträge zustimmt und bat um den Stadtrat um Zustimmung. Sie bezog sich auf den Änderungsantrag der CDU-Fraktion und wies auf die Diskussion im Sozialausschuss hin und sagte, dass dieser Antrag überflüssig ist.

Herr Dr. Bergner führte in den Änderungsantrag seiner Fraktion ein und sagte, dass dadurch Impulse in die Verwaltung gesetzt werden sollen. Er sagte, dass nicht für alles ein Konzept benötigt wird und wies darauf hin, dass jedes Konzept auch finanziellen Aufwand bedarf.

Frau Dr. Burkert erklärte, dass ihre Fraktion dem CDU-Antrag zustimmen wird, da die Verwaltung bereits vieles unternimmt, um das Rattenproblem einzugrenzen.

Herr Schachtschneider sagte, dass ein Konzept benötigt wird. Er bat um Zustimmung des Antrages.

Frau Brederlow sagte, dass sie den Antrag der Fraktion FDP / FREIE WÄHLER so versteht, dass es um Handlungsrichtlinien geht. Sie sagte, dass es notwendig ist, das was in der Stellungnahme zum Ursprungsantrag steht im Sozialausschuss nochmal klarzustellen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

**zu 9.11.2 Änderungsantrag der CDU-Fraktion im Stadtrat von Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Erstellung eines Rattenbekämpfungskonzeptes (VIII/2025/00928)
Vorlage: VIII/2025/01268**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

33 Ja / 12 Nein / 4 Enthaltungen

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt im Ausschuss für Soziales- Gesundheit und Gleichstellung über die aktuelle Umsetzung des gesetzlichen Auftrages (§ 2 Nr. 12 des Infektionsschutzgesetzes) zur Rattenbekämpfung in Halle zu berichten. Dabei soll verdeutlicht werden, welche Schwachstellen aus Sicht der Stadtverwaltung bei der großräumigen und stadtweiten Bekämpfung von Ratten gegenwärtig bestehen und wie den damit verbundenen Problemen unter Einbeziehung der Zuständigkeiten von Land und Bund verstärkt begegnet werden könnte.

**zu 9.11 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle und der Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale) zur Prüfung der Erstellung eines Rattenbekämpfungskonzeptes
Vorlage: VIII/2025/00928**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

34 Ja / 6 Nein / 9 Enthaltungen

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt im Ausschuss für Soziales- Gesundheit und Gleichstellung über die aktuelle Umsetzung des gesetzlichen Auftrages (§ 2 Nr. 12 des Infektionsschutzgesetzes) zur Rattenbekämpfung in Halle zu berichten. Dabei soll verdeutlicht werden, welche Schwachstellen aus Sicht der Stadtverwaltung bei der großräumigen und stadtweiten Bekämpfung von Ratten gegenwärtig bestehen und wie den damit verbundenen Problemen unter Einbeziehung der Zuständigkeiten von Land und Bund verstärkt begegnet werden könnte.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 10.1 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion für eine systematische Bezeichnung und Sortierung elektronischer Dokumente im Ratsinformationssystem Vorlage: VIII/2025/01163

Herr Dr. Erdsack führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Hauptausschuss.

Herr Heym verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass die Stadt Strategien ermittelt werden, die Mittel bis langfristig auszahlen, wie die Verbesserung des Ratsinformationssystems.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion
in den Hauptausschuss
sowie durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion
in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis September 2025 zu prüfen, wie die Bezeichnung, Verschlagwortung und Sortierung elektronischer Dokumente (Anträge, Anfragen, Vorlagen etc.) im Ratsinformationssystem zukünftig systematisch, einheitlich und für alle Nutzerinnen und Nutzer nachvollziehbar gestaltet werden kann. Ziel ist eine verbesserte Auffindbarkeit und Benutzerfreundlichkeit. Die Ergebnisse der Prüfung sollen im zuständigen Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung vorgestellt und besprochen werden.

zu 10.2 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Benennung des Schülerwohnheims der Stadt Halle (Saale) nach Heiko Runge Vorlage: VIII/2025/01175

Herr Haak führt ein den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen im Namen seiner Fraktion in den Bildungsausschuss, Kulturausschuss und in den Jugendhilfeausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion
in den
Bildungsausschuss,
Kulturausschuss
und in den
Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Benennung des Schülerwohnheims der Stadt Halle (Saale) im Gustav-Weidanz-Weg in „Schülerwohnheim Heiko Runge“.

**zu 10.3 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Umbesetzung im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung
Vorlage: VIII/2025/01176**

Herr Riedel wies darauf hin, dass die Tagesordnungspunkte 10.3 bis 10.7 und TOP 10.11 gemeinsam behandelt und abgestimmt werden.

Herr Heym bezog sich auf die Formulierung im Antrag unter TOP 10.11.

Herr Schreyer erklärte, dass es für den bestätigenden Beschluss des Stadtrates im Gesetz keine vorgeschlagene bindende Formulierung. Der Stadtrat kann berufen, feststellen oder auch entsenden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Herr Henry Körner scheidet aus dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung aus.
2. Herr Daniel Petzold wird Mitglied im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

**zu 10.4 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion auf Umbesetzung im Rechnungsprüfungsausschuss
Vorlage: VIII/2025/01177**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Herr Guido Haak scheidet aus dem Rechnungsprüfungsschuss aus.
2. Herr Daniel Petzold wird Mitglied im Rechnungsprüfungsschuss.

**zu 10.5 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion für eine Umbesetzung im Beirat des Jobcenters Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01190**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Frau Ulrike Wölfel scheidet als Mitglied im Beirat des Jobcenters Halle (Saale) aus.
Herr Daniel Petzold wird als Mitglied in den Beirat des Jobcenters Halle (Saale) berufen.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, im Rahmen der Trägerversammlung die Abberufung des Mitglieds Frau Ulrike Wölfel aus dem Beirat des Jobcenters Halle (Saale) und die Berufung von Herr Daniel Petzold in das Gremium zu veranlassen.

**zu 10.6 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Umbesetzung im Betriebsausschuss Eigenbetrieb für Arbeitsförderung
Vorlage: VIII/2025/01191**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Frau Ulrike Wölfel scheidet als Mitglied im Betriebsausschuss Eigenbetrieb Arbeit aus.
2. Herr Daniel Petzold wird als Mitglied in den Betriebsausschuss Eigenbetrieb Arbeit entsendet.

**zu 10.7 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbesetzung
im Beirat der Bäder Halle GmbH
Vorlage: VIII/2025/01170**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Herr David Horn scheidet aus dem Beirat der Bäder Halle GmbH aus.
Der Stadtrat entsendet Frau Elisabeth Nagel in den Beirat der Bäder Halle GmbH.

**zu 10.11 Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Nachbesetzung mehrerer Gremien
Vorlage: VIII/2025/01209**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat entsendet Detlef Wend in den Ausschuss für Finanzen, städtische
Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.
2. Der Stadtrat entsendet Sarah Labusga in den Sportausschuss.
3. Der Stadtrat beruft Johannes Luppe als sachkundige/n Einwohner#n in den Sozial-,
Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.
4. Detlef Wend scheidet aus dem Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
aus.
5. Der Stadtrat entsendet Sarah Labusga in den Sozial-, Gesundheits- und
Gleichstellungsausschuss.
6. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) schlägt der Gesellschafterversammlung der EVH
GmbH Herrn Ferdinand Raabe für die Berufung in den Aufsichtsrat vor.
7. Der Oberbürgermeister wird angewiesen, alle zur beschlussgemäßen Umsetzung
notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

zu 10.8 Antrag der Fraktionen SPD und Die LINKE zur Wahl eines Mitgliedes des Stiftungsvorstandes der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01179

Herr Riedel informierte, dass zuerst das Zugriffsrecht zwischen den Fraktionen Die Linke und der SPD-Fraktion durch ein Losverfahren bestimmt werden muss.

Herr Riedel zog aus einer Dose das Los für die Fraktion Die Linke.

Frau Müller teilte mit, dass ihre Fraktion Herrn Jan Röttschke entsendet.

Herr Riedel fragte nach Einwendungen gegen eine offene Wahl.

Es gab keine Einwendungen und keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Riedel stellte zuerst die Anwesenheit mit 45 Stadträtinnen und Stadträten fest. Er bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **gewählt**

36 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) wählt gemäß § 6 Abs. 1 der Stiftungssatzung Herrn Jan Röttschke mit Wirkung ab dem 8. Juli 2025 in den Stiftungsvorstand der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale).
2. Der Oberbürgermeister als gesetzlicher Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, für die Neubesetzung des Stiftungsvorstandes der Stiftung Hospital St. Cyriaci et Antonii zu Halle (Saale) alle zur beschlussgemäßen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben und Maßnahmen einzuleiten.

zu 10.10 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Konzeptionierung und zur Finanzierung des Laternenfestes ab 2026
Vorlage: VIII/2025/01204

Herr Dr. Lochmann führte in den Antrag seiner Fraktion ein und wies auf die besprochenen Änderungen hin, welche im Finanzausschuss besprochen wurden.

Frau Dr. Wünscher verwies den Antrag im Namen ihrer Fraktion in den Kulturausschuss, Ausschuss für Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften und in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass die Stadt nach Maßnahmen sucht, um Kosten zu reduzieren ohne Einfluss auf die Qualität.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion
in den
Kulturausschuss,
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
und in den
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Stadtratsgremien für eine Entscheidung im ~~September~~ **Oktober** 2025 eine Vorlage zur künftigen Ausgestaltung des Laternenfestes mit abgestuften Varianten zu Konzept und Finanzierung zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Varianten sollen dabei konkret auch Vorschläge im Hinblick auf eine Verkleinerung des Festgeländes, eine reduzierte Programmgestaltung und ggf. verringerte Infrastrukturkosten beinhalten. Der Haushaltsansatz im Produkt 1.28107 für das Jahr 2026 ergibt sich aus der vom Stadtrat bestätigten Vorzugsvariante.

**zu 10.12 Antrag des Stadtrates Mario Kerzel (Fraktion Hauptsache Halle) zur
Änderung der Geschäftsordnung (hier: Einwohnerfragestunde)
Vorlage: VIII/2025/01180**

*Auf Antrag der Fraktion Hauptsache Halle wurde für den folgenden Tagesordnungspunkt ein
Wortprotokoll angefertigt.*

Herr Riedel

Antrag des Stadtrates Mario Kerzel.
Herr Kerzel, bitte.

Herr Kerzel

Vielen Dank. Sehr geehrter Herr Riedel, sehr geehrter Herr Dr. Vogt, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Verwaltung, danke für die Zuarbeit. Wir glauben aber, dass unser Antrag von allgemeinem Interesse ist und verweisen diesen in alle Ausschüsse. Danke.

Herr Riedel

Also, ich frage mich manchmal: Gibt es nicht eine Hauptsatzung und steht da nicht drin, welcher Ausschuss wofür zuständig ist?

Zwischenrufe

Okay. Also, von Herrn Kerzel in alle Ausschüsse verwiesen.

Zwischenrufe

Okay, Sie haben recht, es gibt eine Zuständigkeitsordnung. Wir haben das aber nicht immer so... Es gab schon mal so einen Antrag, der einfach pauschal in alle Ausschüsse verwiesen wurde. Da haben wir es passieren lassen. Jetzt ist es aber hier der Fall, ich meine, es gehört zum Hauptausschuss. Es geht um eine innere Angelegenheit der Verfasstheit, wie wir das

hier regeln. Und ich sehe nicht, was das im Kulturausschuss, im Bildungsausschuss oder sonst wo für eine Relevanz haben sollte. Deswegen möchte ich vorschlagen, dass wir das also in den Hauptausschuss verweisen. So, da wo es auch hingehört. Und da sage ich, das machen wir so. Richtig, das machen wir so. Hauptausschuss. Ich denke, dort werden wir uns aber eingehend dieser Sache widmen, weil es mich auch interessiert, was Sie damit intendieren und wo wir vielleicht da auch was tun können.

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Ach so, der Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt

Herr Kerzel, ich möchte in aller Deutlichkeit sagen: Wenn wir an einem Konsolidierungsvorschlag kommen, dann werden wir uns auch überlegen, ob bestimmte Verweisungen – Sie waren gerade ein Exempel paar Exzellenz ... Ich sage es Ihnen ganz ehrlich, dass wir uns mit Sachen beschäftigen, die einfach nicht viel bringen für die Stadt und wir sitzen dann dort und ich denke, wir sollten auch reingucken, ob wir die Arbeit des Stadtrates und der Ausschüsse noch effizienter gestalten müssen. Und darum finde ich jetzt, wie Herr Riedel eingegriffen hat und dank des Rechtsdienstes sehr, sehr gut.

Und darüber muss ich noch ein weiteres sagen. Ich bin zwar kein Jurist, aber so ein bisschen habe ich doch Ahnung und ich verstehe ganz ehrlich nicht im Prinzip diesen Änderungsantrag.

Also, der ist für mich juristisch nicht klar. Und der wurde ja schon mal gestellt. Aber ich freue mich natürlich dann im Hauptausschuss, mit Ihnen gemeinsam zu schauen. Weil mir ist wichtig, was Sie damit erreichen wollen, dass wir da gut zusammen und konstruktiv arbeiten. Und ich denke, wir kriegen da auch einen Mehrwert raus hier für die Arbeit des Stadtrates.

Herr Riedel

Die Fraktion Hauptsache, alle schmunzeln. Ich glaube, sie ist damit eingestanden.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seiner Ausschüsse wird wie folgt geändert:

§ 2 Einwohnerfragestunde

(3) Jeder Einwohner ist nach Angabe seines Namens und seiner Anschrift berechtigt, eine Frage und höchstens zwei Zusatzfragen zu stellen. Zugelassen sind nur Fragen von ~~allgemeinem Interesse, die in die Zuständigkeit~~ **in Angelegenheiten** der Stadt fallen und Fragen, die die Tagesordnung betreffen. ...

zu 10.13 Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Errichtung eines Genscher-Denkmales auf dem Marktplatz Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01172

Herr Silbersack führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Kulturausschuss und Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung. Er bezog sich auf den geplanten Änderungsantrag der SPD Fraktion und sagte, dass man jetzt das Denkmal für Hans-Dietrich-Genscher setzen sollte und nicht erst in fünf Jahren, wenn das Zukunftszentrum steht.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann sagte, dass ein Denkmal für Hans-Dietrich-Genscher in Halle sehr passend ist, da es Respekt zeigt und an seine Verdienste für die deutsche Einheit und europäische Verständigung erinnert. Sie bezog sich auf einen geplanten Änderungsantrag ihrer Fraktion und sagte, dass das Denkmal an einem Ort entstehen sollte, der die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt verbindet, im Umfeld des geplanten Zukunftszentrums für deutsche Einheit und europäische Transformation.

Frau Dr. Wünscher verwies den Antrag im Namen ihrer Fraktion in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Herr Dr. Wend regte an, in Reideburg ein Denkmal aufzustellen, wo Herr Genscher geboren ist.

Frau Müller sagte, dass ihre Fraktion dem Antrag vorerst kritisch gegenübersteht und die Diskussionen in den Ausschuss abwarten möchte. Sie kritisierte, dass durch private Spenden die Errichtung von Denkmälern zum Vorteil genutzt werden könnte.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erinnerte daran, dass Herr Genscher seit 1990 Ehrenbürger der Stadt ist und als Oberbürgermeister dem Vorschlag zustimmen sollte.

Herr Schöder stimmte für den Vorschlag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER
in den
Kulturausschuss
und in den
Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung
sowie durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat Halle (Saale) unterstützt die Initiative zur Errichtung eines Genscher-Denkmales auf dem Marktplatz als würdige Erinnerung an den gebürtigen Hallenser und ehemaligen Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Umsetzung des Projekts im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung in das Leitbild Marktplatz einzupflegen und konstruktiv zu begleiten.

zu 10.14 "Ausreiseverbot jetzt! Grenzen schließen, Rückführungen stoppen." Antrag der Stadträtin Dörte Jacobi
Vorlage: VIII/2025/01211

Frau Jacobi führte in den Antrag ein und hob die Bedeutung von Menschen mit Migrationshintergrund für Deutschland hervor. Sie sagte, dass 62 % der ausländischen Arbeitskräfte in systemrelevanten Berufen tätig sind und ihr Weggang die Gesellschaft erheblich schwächt. Sie forderte ein Ausreiseverbot mit unidirektionaler Grenzschließung, um die Fachkräfte zu halten, und schlug vor, Abmeldungen nur noch nach drei Jahren zuzulassen, ähnlich wie bei Einbürgerungen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sagte, dass die Stadt bei solchen Maßnahmen keine Zuständigkeit hat. Er kritisierte, dass die Arbeit seiner Mitarbeiter beleidigt wurde und verteidigte diese.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Riedel** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

5 Ja / 31 Nein / 6 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat stellt fest, dass Ausländer eine Gefahr für DEUTSCHLAND darstellen, sobald sie DEUTSCHLAND und damit den deutschen Arbeitsmarkt verlassen.

Der Stadtrat spricht sich zur Eindämmung der Ausreisebewegungen für unidirektionale Grenzschließungen aus.

- 1) Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die hallesche Meldebehörde zur sehr, sehr, sehr gewissenhaften Nichtbearbeitung von jenen Anträgen zu drängen, mit denen Nichtdeutsche oder Deutsche mit doppelter Staatsbürgerschaft ihren halleschen Wohnsitz abzumelden suchen. Die Meldebehördenmitarbeiterinnen und Meldebehördenmitarbeiter sollen angehalten werden, Abmeldeverfahren mindestens so nachrangig zu behandeln wie aktuell mit Einbürgerungsanträgen verfahren wird (Wartezeiten von mindestens 3 Jahren).
- 2) Der Oberbürgermeister soll auf die Landesregierung dahingehend einwirken, dass diese die Bundesregierung zu schnellstmöglichen unidirektionalen Grenzschließungen, also *aus* DEUTSCHLAND *heraus*, bewegen möge.

zu 11 **Mitteilungen**

Es gab keine Mitteilungen.

zu 12 **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

Herr Riedel informierte, dass die Beantwortung der schriftlich eingereichten Anfragen unter TOP 12.7, 12.8, 12.11, 12.12, 12.14, 12.17, 12.23 und 12.24 in einer späteren Sitzung erfolgt.

Er fragte nach mündlichen Anfragen.

zu 12.32 **Anfrage des Stadtrates Eric Eigendorf zum Ticketsystem Planetarium**

Herr Eigendorf sprach das Problem an, dass beim Ticketkauf für das Planetarium nur Kreditkartenzahlung möglich ist. Das führt insbesondere bei Eltern von Kindern zu Schwierigkeiten, da sie oft keine Kreditkarte besitzen. Obwohl man Tickets auch vor Ort kaufen kann, besteht das Risiko, dass dann keine Karten mehr verfügbar sind. Er fragte die Stadtverwaltung, wann eine Lösung für dieses Problem umgesetzt werden kann.

Herr Bürgermeister Geier sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.33 **Anfrage des Stadtrates Dirk Gernhardt zur Kinderbetreuung für Stadträte**

Herr Gernhardt bezog sich auf eine mündliche Anfrage in der März Stadtratssitzung zu Kinderbetreuung für Stadträte und Stadträtinnen und Ausschussmitglieder. Er fragte, ob es eine aktualisierte Information dazu gibt und ob nach der Sommerpause wieder mit Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gerechnet werden kann.

Frau Brederlow antwortete, dass die Stadt im Gespräch mit einem Träger ist, der dies kurzfristig ermöglichen kann. Sie denkt, dass nach der Sommerpause dies wieder gewährleistet werden kann.

zu 12.34 **Anfrage des Stadtrates Paul Backmund zu Einrichtung in Reideburg**

Herr Backmund fragte, ob ein Sicherheitskonzept für die Jugendeinrichtung in Reideburg geplant ist.

Frau Brederlow antwortete, dass der Betreiber der Einrichtung ein Konzept angekündigt hat. Sie sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.35 Anfrage des Stadtrates Paul Backmund zum Gehweg im Leunaweg

Herr Backmund fragte, wann die Fußweg- und Straßenschäden im Leunaweg saniert werden.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.36 Anfrage der Stadträtin Katja Müller zur Messe "Seitenwechsel"

Frau Müller bezog sich auf die Einwohnerfrage zur Messe „Seitenwechsel“ und kritisierte, dass Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sich auf seine Neutralitätspflicht beruft. Sie wies auf das Hausrecht in der Messe hin und sagte, dass ihrer Meinung nach dieses Gedankengut dort nicht verbreitet werden sollte. Sie fragte, ob Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt bereit ist, mit dieser Stoßrichtung auf die Betreiber der Messe Halle GmbH zuzugehen, um das Gespräch zu suchen, ob man sich darüber Gedanken machen kann, was diese Messe unter Umständen für die Stadt Halle bedeutet.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt erklärte, dass es noch einen offenen Rechtsstreit zwischen der Messe Halle GmbH und der Stadt Halle gibt, welcher die Zeit nach dem Hochwasser mit dem Eisdorn betrifft. Er sagte, dass er mit den Betreibern der Messe sprechen wird.

zu 12.37 Anfrage des Stadtrates Dr. Mario Lochmann zum Energiemanagementsystem

Herr Dr. Lochmann fragte zum aktuellen Stand des Energiemanagementsystems.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass beim Hochbau bestimmte Leitlinien beachtet werden, um Energie zu sparen und ein effektives Energiemanagement zu gewährleisten. Im Zusammenhang mit Klimaschutz wird außerdem geprüft, welche Maßnahmen umgesetzt werden können. Das Energiemanagement innerhalb der Gebäude liegt in der Verantwortung des Gebäudemanagements, und man arbeitet dabei auch mit spezieller Software, um die Effizienz zu verbessern.

zu 12.38 Anfrage des Stadtrates Dr. Mario Lochmann zur Bedarfsliste von Fahrradbügeln

Herr Dr. Lochmann bezog sich auf eine Anfrage zu Fahrradbügeln und fragte, wann die Veröffentlichung der Bedarfsliste für Fahrradbügel erfolgt.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.39 Anfrage des Stadtrates Udo Nistripe zum Wasserschaden in der Oper

Herr Nistripe fragte nach einem aktuellen Stand des Wasserschadens in der Oper Halle. Weiter fragte er, ob es zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen gibt, um eine Wiederholung zu verhindern.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt berichtete, dass noch ein laufendes Verfahren bei der Staatsanwaltschaft besteht. Er bezog sich auf ein aktuelles technisches Problem der Bühne und erklärte, dass die Drehgeschwindigkeit nicht mehr reguliert werden kann, es gibt nur noch eine feste Geschwindigkeit. Das beeinträchtigt die Inszenierung, aber die Veranstaltung kann trotzdem stattfinden. Bezüglich zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen erklärte er, dass innerhalb der Oper ein Gremium existiert, das gegen bestimmte Maßnahmen ist. Es wird diskutiert, ob dieses Gremium reagieren wird, möglicherweise durch den Einsatz von Kameras, um die kritische Infrastruktur der Oper besser zu schützen.

zu 12.40 Anfrage des Stadtrates Dr. Christoph Bergner zu TOP 12.9

Herr Dr. Bergner bezog sich auf die Änderung der Sportstätten-Nutzungssatzung, insbesondere im Zusammenhang mit einer möglichen Betriebskostenbeteiligung der Vereine. Er erinnerte daran, dass es in der Vergangenheit Versuche gab, die Vereine finanziell zu belasten, was bei den Vereinen auf Widerstand stieß und zu Problemen führte. Das Thema ist weiterhin relevant, insbesondere im Zusammenhang mit dem Sportentwicklungskonzept, das voraussichtlich vor der Sommerpause nicht fertig sein wird. Er betonte, dass es wichtig ist, vor der Haushaltsberatung eine Entscheidung über mögliche Kostenbeteiligungen zu treffen, um die Vereine nicht erneut in Schwierigkeiten zu bringen. Er äußerte die Sorge, dass sonst die Vereine im Sportausschuss nur noch klagen könnten, weil sie die Belastungen nicht mehr stemmen können.

Frau Dr. Marquardt bezog sich auf die Antwort der Verwaltung unter TOP 12.9 und erklärte, dass die Stadt zu diesem Zeitpunkt dachte, man würde das Sportentwicklungskonzept übernächste Woche beschließen, in der Juni-Sitzung. Sie sagte, dass es sich abzeichnet, dass die Diskussion ein bisschen ausführlicher wird. Die Stadt plant aus diesem Grund für September die Änderung der Sportstättenbenutzungssatzung in Bezug auf die Betriebskosten. Weitere Änderungen sind abhängig von der Beschlussfassung zum Sportentwicklungskonzept.

zu 12.41 Anfrage des Stadtrates Torsten Schiedung zur Schließung eines Baumarktes im südlichen Stadtteil

Herr Schiedung bezog sich auf die Schließung des Baumarktes Hellweg in der Merseburger Straße und fragte, ob die Stadt bereits Kontakt mit dem Konzern Hellweg oder den Grundstückseigentümern aufgenommen hat und fragte, was mit der Fläche und den Hallen in naher Zukunft passieren wird.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.42 Anfrage des Stadtrates Philipp Pieloth zum Jubiläum der Parkeisenbahn

Herr Pieloth fragte, ob die Sanierung der Parkeisenbahn auf der Peißnitz rechtzeitig zum Jubiläum am 12. Juni beendet ist.

Frau Dr. Marquardt bejahte dies.

zu 12.43 Anfrage der Stadträtin Dr. Annette Kreuzfeldt zum Trinkbrunnen auf der Peißnitz

Frau Dr. Kreuzfeldt fragte, wann der Trinkbrunnen am Spielplatz auf der Peißnitz repariert wird.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.44 Anfrage des Stadtrates Hendrik Lange zum Stadtmuseum

Herr Lange sagte, dass während einer Aktionswoche zum Thema Barrierefreiheit im Stadtmuseum eine Führung angeboten wurde, bei der auch das barrierefreie Konzept vorgestellt wurde. Es gab noch Verbesserungsbedarf, zum Beispiel beim Zugang über den Hof und die Eingangstür. Das Museum möchte künftig barrierefreie Führungen anbieten und dafür Apps nutzen, die im Google App-Store leicht zugänglich sind. Bei Apple's App-Store ist jedoch eine Kreditkarte zur Verifizierung notwendig. Das Stadtmuseum versucht seit längerem, gemeinsam mit der Kämmerei eine Lösung zu finden, um einen Kreditkartenzugang zu erhalten. Er fragte, warum es keine Lösung gibt, etwa durch Zusammenarbeit mit der Sparkasse, um einen Kreditkartenzugang zu bekommen.

Herr Bürgermeister Geier erklärte, dass es an der Gemeindekassenverordnung liegt, die den Zahlungsverkehr der Städte regelt. Diese Verordnung erlaubt derzeit keine Nutzung moderner Zahlungssysteme. Solche Änderungen sind bereits beim Gemeinden- und Städtebund adressiert worden.

zu 12.45 Anfrage der Stadträtin Prof. Dr. Claudia Dalbert zu Bäumen in Seeben

Frau Prof. Dr. Dalbert wies darauf hin, dass die Bäume an der Witschke in Seeben auf der linken Seite des Wohnparks den Bürgersteig überwachsen. Sie fragte, ob die Stadt die Bäume beschneiden kann, da das Hängen der Bäume den Gehweg behindert.

Herr Rebenstorf sicherte eine Weitergabe an das Grünflächenamt zu.

zu 12.46 Anfrage des Stadtrates Dr. Detlef Wend zu Sprachmittlern

Herr Dr. Wend bezog sich auf die Antwort der Verwaltung zur Organisation von Sprachmittlern und fragte, wer aktuell die Zuständigkeit der Sprachmittler hatte und wer dies künftig übernehmen wird.

Frau Brederlow erklärte, dass es durch die geänderte Struktur einen personellen Umbruch gab und aktuell geprüft wird, wer die Aufgabe künftig übernimmt. Sie sagte, dass darüber informiert wird, sobald es eine Entscheidung gibt.

zu 12.47 Anfrage der Stadträtin Yvonne Krause zum Fahrstuhl im Stadthaus

Frau Krause erkundigte sich im Auftrag des Behindertenbeirates, welche Möglichkeiten es im Stadthaus gibt, um Menschen im Rollstuhl sicher zu transportieren, falls der Fahrstuhl unerwartet ausfällt. Außerdem wollte sie wissen, wie die dafür verwendeten technischen Geräte heißen. Sie bat darum, den Behindertenbeirat über die Antwort zu informieren.

Frau Dr. Marquardt sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.48 Anfrage des Stadtrates Guido Haak zu einem Wahlplakat

Herr Haak bezog sich auf ein Wahlplakat in der Max-Reger-Straße, welches seit längerer Zeit dort hängt. Er fragte, ob dies zeitnah entfernt werden kann.

Herr Rebenstorf sicherte eine Klärung zu.

zu 12.49 Anfrage des Stadtrates Martin Sehrndt zum Mühlgraben

Herr Sehrndt wies darauf hin, dass der Gedenkstein für eine Studentin am Weg vom Universitätsplatz zum Mühlgraben stark zugewachsen ist. Er fragte, ob an dieser Stelle für etwas Ordnung gesorgt werden könne.

Herr Oberbürgermeister Dr. Vogt, erklärte, dass er das Anliegen aufnimmt.

zu 12.50 Anfrage der Stadträtin Claudia Schmidt zum Ticketsystem Planetarium

Frau Schmidt sprach das Ticketsystem für das Planetarium an und bat darum, zu prüfen, ob Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Möglichkeit erhalten können, online ein Ticket zu kaufen. Aktuell ist es weder möglich, einen Rollstuhlplatz zu buchen, noch eine kostenfreie Begleitperson online anzumelden.

zu 13 Anregungen

Es gab keine mündlichen Anregungen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Es gab keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht.

Herr Riedel bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Jan Riedel
Vorsitzender des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer